

# EHEMALIGEN

**INFORAMA**  
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

# NACHRICHTEN

Mitteilungsblatt der Ehemaligenvereine Hondrich, Rütli-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg sowie des INFORAMA

## INFORAMA

Das Tor zur Fachhochschule,  
PH und Passerelle

Seite 10

## HONDRICH

Einladung  
zum Jassturnier

Seite 29

## RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Feine Tortencreations  
aus Dotzigen

Seite 26

## SCHWAND-BÄREGG

Lachen mit «Jac Laffery» an  
der Hauptversammlung

Seite 37

## NATHALIE VON SIEBENTHAL

«Spitzensportler können den Durchhaltewillen  
von den Landwirten lernen.»

# 4

Dezember 2017



Nathalie von Siebenthal ist auf dem elterlichen Bauernhof in Lauenen mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Die von Siebenthals führen einen Milchwirtschaftsbetrieb mit durchschnittlich 31 Kühen und verbringen den Sommer auf der Alp Marnex auf 1738 Metern über Meer. Die Hofarbeit ist ihr genauso vertraut wie Langlauftrainings. Christian, der Vater, leitet die Jugendorganisation Saanenland der nordischen Disziplinen. Und Nathalie ist mit ihren Geschwistern schon früh mitgezogen. Dass sie die Landwirtschaft liebt, merkt auch ihr heutiger Nationaltrainer im Langlauf. Nathalie

lässt schon mal ein Training zu Gunsten anstrengender, kräftezehrender Arbeiten auf dem Hof sausen. Nathalie von Siebenthal startet für den Skiclub Turbach-Bissen.

Spitzensport und Landwirtschaft haben viele Gemeinsamkeiten, findet sie. Sie sei mehrheitlich in der Natur. Und genau das liebt Nathalie von Siebenthal so sehr, dass sie sich für den Beruf der Landwirtin entschieden hat. Das ist mit ein Grund, warum ihr Vater ihren Einsatz auf dem Hof einplant. Die morgendlichen Stallarbeiten erledigt sie, ausser sie ist im Ausland an Wettkämpfen unterwegs. Nathalie liebt ihren Beruf. Die Tiere liegen ihr sehr am Herzen. Nathalie ist bestrebt, immer zum Wohl der Tiere zu handeln. Von den strengen Tiervorschriften der Schweiz ist sie überzeugt und wünscht sich, dass diese weitherum auch im Ausland bekannt wären und ebenso umgesetzt würden.

Auf die Frage, was die Landwirtinnen und Landwirte von Spitzensportlern lernen könnten, antwortet Nathalie spontan: «Ich finde aber, Spitzensportler können von den

Landwirten lernen: das Durchhaltevermögen. Wir Landwirte müssen oft dranbleiben, durchbeissen und Arbeiten beenden. Wir müssen kurzfristig Entscheide fällen und rasch handeln.»

Und dennoch ist die Landwirtschaft ihr Ruhepol, sie empfindet dort keine Verpflichtungen, kann den Weg zum Ziel und das Tempo selber bestimmen. Wohingegen sie im Spitzensport einen Terminplan einzuhalten hat, Verpflichtungen berücksichtigen muss und wie sie sagt: «Ich bin den Leuten – Zuschauern, Athletinnen und den Medien – ausgesetzt.» Aber sie ergänzt auch: «Druck von aussen lasse ich nicht zu, denn Druck ist im Spitzensport immer selbstgemacht.»

Nathalie von Siebenthal fühlt sich in der Schweiz daheim. Lauenen ist ihre Heimat. Hierhin kehrt sie gerne wieder zurück. Sie sieht sich zukünftig als Betriebsleiterin. Erst aber lotet sie ihre Möglichkeiten im Langlauf aus. Dafür trainiert sie viel und hart. Sie ist schon mal 4 Stunden täglich im Training und absolviert diverse Trainingswochen – neben der Arbeit auf dem elterlichen Hof.

Mehr zum Hof ihrer Eltern, auf dem Nathalie von Siebenthal tätig ist:  
[www.alpmarnex.ch](http://www.alpmarnex.ch)  
 und zu Nathalie von Siebenthal:  
[www.facebook.com/Nathalie-von-Siebenthal-1550593295219006/](https://www.facebook.com/Nathalie-von-Siebenthal-1550593295219006/)

## Impressum

Gemeinsames Heft der Ehemaligen, hervorgegangen aus dem Hondrich-Info, den Rütli-Seeland-Waldhof-Nachrichten, den Schwand-Mitteilungen und den Bäregg-Mitteilungen. Erscheint viermal jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.

7. Jahrgang

Auflage: 12'943 Exemplare

### Redaktion

Brigitte Egli, Karin Bula, Susanne Ruch (alle INFORAMA), Peter Brand (Rütli-Seeland-Waldhof), Elsbeth Bütikofer (Schwand-Bäregg), Erika Gerber (Hondrich), Verena Schärer (ehemalige Waldhofschülerinnen).

### Adresse Redaktion

Ehemaligen-Nachrichten  
 c/o INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen  
[ehemaligen-nachrichten@vol.be.ch](mailto:ehemaligen-nachrichten@vol.be.ch), 031 636 41 00

### Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonates

### Die Präsidentinnen und Präsidenten

Verein ehemaliger Alpwirtschaftsschüler Brienz-Hondrich: Ueli Abplanalp, Hintere Gasse 8, 3856 Brienzwiler

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz: Franziska Moor, Zaun, 3860 Meiringen

Ehemaligenverein Rütli-Seeland-Waldhof: Hans Marti, Dorfstr. 6c, 3305 Scheunen

Verein ehemalige Waldhofschülerinnen: Brigitta Sägesser, Hof, 4932 Gutenburg

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg: Martin Meier, Beim Schulhaus, 3116 Noflen

### Inserateannahme

Karin Bula, INFORAMA Seeland, 3232 Ins,  
[karin.bula@vol.be.ch](mailto:karin.bula@vol.be.ch), 031 636 24 13

### Satz und Druck

Thomann Druck AG, Brienz, [www.thomandruck.ch](http://www.thomandruck.ch)  
 Egger AG, Print und Dialog, Frutigen,  
[www.egger-ag.ch](http://www.egger-ag.ch)

### Adressänderungen für alle Ehemaligenvereine:

Egger AG, Lindenmattstrasse 7  
 Postfach 77, 3714 Frutigen  
 033 672 11 11, [inforama@egger-ag.ch](mailto:inforama@egger-ag.ch)

### Titelbild

Nathalie von Siebenthal (Langläuferin)  
 © Fabienne Buehler



# Inhaltsverzeichnis

	Standpunkt		2
<hr/>			
INFORAMA	INFORAMA aktuell	Aus der Geschäftsleitung	4
	Berufliche Grundbildung	Einen Buuremärit organisieren	7
		«Gmüesfescht uf em Hof» 2017	8
	Berufsmaturität	Die Füsse tanzen, die Kugeln fliegen	9
		Das Tor zu FH, PH und Passerelle	10
	Höhere Berufsbildung	Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs	11
		Wussten Sie, dass...	12
		Betriebsleiter feiern Schulabschluss	13
		Kurs Module der Betriebsleiterschule für Landwirtinnen und Landwirte	14
		Diplomfeier Meisterlandwirte/-innen	15
	Weiterbildung	Abschlussstag des Kräuter-Seminars	16
		Weiterbildungskurse INFORAMA	17
		Kurs Personal auf dem Landwirtschaftsb.	20
	Beratung	Milchproduktions-Check	21
		Neue Arbeitskreise	21
		Jahresabschlussarbeiten jetzt vornehmen	22
		Pflanzenschutz im Schraubstock	23
		FOB: Ende gut, alles gut?	24
		Infoveranstaltungen Hofübergabe	25
<hr/>			
VEREINE	Forum	Feine Tortencreations aus Dotzigen	26
<hr/>			
HONDRICH	Anlässe	Soldanelle	27
		Voranzeige Hauptversammlung	28
		Erinnerung Ehemaligenreise Hamburg	28
		Einladung zum Jassturnier	29
		Kursbericht Hochsteckfrisuren	30
		Bericht Alpwanderung	31
<hr/>			
RÜTTI-SEELAND-WALDHOF	Vorstand	Protokoll der 92. Hauptversammlung	32
		Einladung 93. Hauptversammlung	33
	Aus den Vereinen	Reisegenuss mit Käse und Champignons	34
		Die LOS am «Gmüesfescht uf em Hof»	35
		Weihnachtsgruss d. Seeländer Bäuerinnen	36
<hr/>			
SCHWAND-BÄREGG	Vorstand	Einladung zur 10. Hauptversammlung	37
	Aus den Vereinen	Bericht Herbstausflug Schöni Swissfresh	38
		Bericht Jassturnier	39
		Ausschreibung 63. Bäreggforum	40
		Bericht Skitag am Wiriehorn	41
		Voranzeige 19. Bäregg-Frauen-Forum	41
		Gedicht zum Jahreswechsel	41
<hr/>			
VEREINE	Reisen	Rückblick Ferienwoche Nauders	42
		Ehemaligen-Reise nach Slowenien	44
		Flussreise «auf Rhône und Saône»	45
		Berlin – Spreewald – Ostsee	46
		Voranzeige Rütli-Seeland-Waldhof	47
		Anmeldetalon	47
		Wichtige Daten	48



# INFORAMA

BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

## Informationen aus der Geschäftsleitung

### Das neue Kursprogramm liegt vor

Das neue Kursprogramm 2017/18 des INFORAMA ist erschienen. In den neu zusammengestellten Bereichen finden Sie einen reichhaltigen Strauss von Kursen und Tagungen für Ihre Weiterbildung. Die Veranstaltungen greifen aktuelle Themen auf und werden vielfach in Partnerschaft mit anderen Institutionen angeboten. In geraffter Form finden Sie darin zudem Informationen zu weiteren Bildungsangeboten des INFORAMA. Entsprechend unserer Vision «Mit uns entwickeln Menschen Fähigkeiten, ihre berufliche Zukunft erfolgreich zu gestalten» unterstützen wir Sie gerne in Ihrer Weiterentwicklung für Haus und Hof. Der als Flyer gedruckte Überblick zeigt die Kurse mit Dauer und Ort; weitere Details wie der genaue Inhalt, Referenten oder die Kosten finden Sie im Internet unter [www.inforama.ch/kurse](http://www.inforama.ch/kurse). Gerne gibt Ihnen auch das Kurssekretariat telefonisch Auskunft oder nimmt Ihre Anmeldung entgegen unter Tel. 031 636 42 40.

### Schüler-/Lernendenzahlen am INFORAMA steigen! (Grafik S. 5)

Nach dem Rekordjahr 2016/17 kann das INFORAMA für das Schuljahr 2017/18 erfreulicherweise stabile bis steigende Teilnehmendenzahlen vermelden. In der Grundbildung Landwirtschaft erreichen wir dank den guten Anmeldezahlen in der berufsbegleitenden Nachholbildung einen deutlichen Höchststand. Leider geht die Anzahl Lehrverträge im 1. Lehrjahr der Erstausbildner nach dem Hoch im Sommer 2016 etwas zurück. Eine erhöhte Nachfrage zeigt sich an der Bio-Schule Schwand, können wir doch nach dem Schuljahr 2013/14 erstmals wieder zwei Klassen führen. Die Pferdefachleute verzeichnen insgesamt auch die höchste Zahl der letzten Jahre, aber



auch hier wird der Grossandrang im 1. Lehrjahr aus dem Jahr 2016 nicht ganz erreicht.

Die Anmeldungen an der Berufsmaturitätsschule sind auf hohem Niveau konstant, insbesondere die BMS Gesundheit und Soziales erfreut sich einer grossen Beliebtheit. In der BMS Natur, Landschaft und Lebensmittel sind die Schüler-/Schülerinnenzahlen auf tiefem Niveau stabil. Hier ist es wichtig, junge Berufsleute mit guten schulischen Leistungen zu diesem Bildungsgang zu motivieren.

Bei der höheren Berufsbildung sind die Teilnehmendenzahlen in der Betriebsleiterschule und der Höheren Fachschule stabil bei jährlichen Schwankungen. Erfreulich ist, dass wir trotz der neuen Finanzierung der höheren Berufsbildung mit einer höheren Belastung für die Teilnehmenden weder bei der Bildung Bäuerin noch in der Betriebsleiterschule Landwirtschaft sinkende Teilnehmendenzahlen zu verzeichnen haben. Gespannt sind wir darauf, ob die Zahlen auch in Zukunft stabil bleiben, oder ob wir im Moment nur von den Wartelisten der letzten Jahre profitieren.

### Neue Wege gehen – den Betrieb weiterentwickeln

Das neue Jahr wird wohl uns allen nebst positiven Erlebnissen und «gfröiten»

Begegnungen auch verschiedenste Herausforderungen bringen. Wir wollen sie annehmen und aktiv angehen.

Die INFORAMA-Beratung will die Berner Bauernfamilien bei der erfolgreichen Bearbeitung anstehender Herausforderungen wirkungsvoll unterstützen. Sei es bei einer Standortbestimmung und Neuausrichtung des Betriebes, einer Analyse und Optimierung der bestehenden Betriebszweige, bei einem Bauprojekt oder auch bei ganz persönlichen, vertraulichen Fragestellungen und Problemen. Anfangs 2018 werden Sie von uns wiederum neueste Informationen zu verschiedenen Themen an den Gruppenberatungsanlässen im Hügel- und Berggebiet sowie an den ÖLN-Informationsanlässen im Mittelland erhalten. Es werden unter anderem Angebote wie «Weiterbildung durch Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis» (siehe S. 21), die «Berner Bio-Offensive 2020», Informationen zum «Berner Pflanzenschutzprojekt» und zur «Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung» im Zentrum stehen. Zusätzlich werden Sie an allen ÖLN-Informationsanlässen einen Input zum Thema «Die Buchhaltung als Führungsinstrument nutzen» erhalten.

## Entwicklung Schüler-/Lernendenzahlen am INFORAMA

(Stichtag: jeweils 15. September)

Schuljahr	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018
Landwirt/in EFZ 1. Lehrjahr	135	122	131	149	132
Landwirt/in EFZ 2. Lehrjahr, inkl. ZWAL	187	184	178	182	187
Landwirt/in EFZ 3. Lehrjahr, inkl. Bio	203	201	195	178	195
Landwirt/in EFZ Nachholbildung	113	111	116	143	162
<b>Total Landwirt/in EFZ</b>	<b>638</b>	<b>618</b>	<b>620</b>	<b>652</b>	<b>676</b>
Gemüsegärtner/in EFZ 1. Lehrjahr	15	12	17	9	10
Gemüsegärtner/in EFZ 2. Lehrjahr	18	24	22	27	23
Gemüsegärtner/in EFZ 3. Lehrjahr	28	20	22	24	22
<b>Total Gemüsegärtner/in EFZ</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>61</b>	<b>60</b>	<b>55</b>
Pferdefachmann/-frau EFZ 1. Lehrjahr	25	24	20	46	35
Pferdefachmann/-frau EFZ 2. Lehrjahr	22	27	28	26	47
Pferdefachmann/-frau EFZ 3. Lehrjahr	38	25	26	30	35
<b>Total Pferdefachmann/-frau EFZ</b>	<b>85</b>	<b>76</b>	<b>74</b>	<b>102</b>	<b>117</b>
Agrarpraktiker/in EBA 1. Lehrjahr	23	14	20	19	17
Agrarpraktiker/in EBA 2. Lehrjahr	39	48	36	55	41
<b>Total Agrarpraktiker/in EBA</b>	<b>62</b>	<b>62</b>	<b>56</b>	<b>74</b>	<b>58</b>
Pferdewart/in EBA 1. Lehrjahr	26	23	27	14	18
Pferdewart/in EBA 2. Lehrjahr	14	15	22	21	15
<b>Total Pferdewart/in EBA</b>	<b>40</b>	<b>38</b>	<b>49</b>	<b>35</b>	<b>33</b>
<b>Total Fachbereich berufliche Grundbildung</b>	<b>886</b>	<b>850</b>	<b>860</b>	<b>923</b>	<b>939</b>
BM Natur, Landschaft und Lebensmittel, Vollzeit*	36	35	28	30	29
BM Natur, Landschaft und Lebensmittel, berufsbegleitend*	13	9	7	14	10
BM Gesundheit und Soziales, Lehrgang Gesundheit, VZ**	86	117	37	69	64
BM Gesundheit und Soziales, Lehrgang soziale Arbeit, VZ**			50	41	50
BM Gesundheit und Soziales, Lehrgang Gesundheit, bb**	114	99	102	63	82
BM Gesundheit und Soziales, Lehrgang soziale Arbeit, bb**			59	44	
<b>Total Fachbereich Berufsmaturität</b>	<b>249</b>	<b>260</b>	<b>224</b>	<b>276</b>	<b>279</b>
Betriebsleiter/in Landwirtschaft FA	280	272	163	189	191
Meisterlandwirt/in HFP			117	106	72
Höhere Fachschule Agrotechniker/in	64	65	70	70	65
Betriebsleiter/in Gemüsebau FA	13	18		25	25
Gemüsegärtnermeister/in HFP			13		
Bäuerin FA	120	116	119	135	134
Spezialist/in der Pferdebranche FA	33	37	38	51	32
Experte/Expertin der Pferdebranche HFP					6
<b>Total Fachbereich höhere Berufsbildung</b>	<b>510</b>	<b>508</b>	<b>520</b>	<b>576</b>	<b>525</b>
<b>Total Lernende INFORAMA</b>	<b>1645</b>	<b>1618</b>	<b>1604</b>	<b>1775</b>	<b>1743</b>

FA = eidg. Fachausweis/Berufsprüfung

HFP = Höhere Fachprüfung/Meisterprüfung

\* bis 2015 naturwissenschaftliche Berufsmaturität

\*\* bis 2015 gesundheitlich-soziale Berufsmaturität

### ANZEIGE



**AGRO-Treuhand Seeland AG**  
Rämismatte 9A  
3232 Ins  
Telefon 032 312 91 51  
Telefax 032 312 91 04

Bahnhofstrasse 9  
3250 Lyss  
Telefon 032 384 00 19  
Telefax 032 312 91 04

[www.treuhand-seeland.ch](http://www.treuhand-seeland.ch)

### Ihr Partner im Seeland

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG  
STEUERBERATUNG  
UNTERNEHMENSBERATUNG  
PERSONALADMINISTRATION  
VERSICHERUNGSBERATUNG

treland Mitglied  
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Treuhand- und Beratung



**AGRARBERATUNGEN  
SANTSCHI**

**Erfahrung und Kompetenz  
für Ihren Betrieb**

[www.agrarberatungen.ch](http://www.agrarberatungen.ch)  
[samuel.santschi@agrarberatungen.ch](mailto:samuel.santschi@agrarberatungen.ch)  
079 936 24 61

Sie können ab 2018 zusätzlich von folgenden neuen Angeboten der INFORAMA-Beratung profitieren:

- **Milchproduktions-Check:** Damit die Milchproduktion möglichst gewinnbringend gestaltet werden kann, macht ein erfahrener Berater mit Ihnen eine lösungsorientierte Analyse und erarbeitet mit Ihnen konkrete Verbesserungsmassnahmen. Der Zeitaufwand ist mit zwei bis drei Stunden vertretbar (siehe S.21).
- **ÖLN-Check:** Immer mehr Betriebsleiter sind nicht mehr sicher, ob ihre Aufzeichnungen vollständig und richtig ausgefüllt sind. Unsere Spezialisten nehmen sich Zeit und gehen mit Ihnen Ihre Aufzeichnungen durch, sodass Sie diese korrekt ausfüllen können.
- **Informationsanlässe Hofübergabe:** Die Hofübernahme/-übergabe ist erfahrungsgemäss für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Damit Sie sich rechtzeitig informieren und

Schritte einleiten können, informieren wir Sie über die Meilensteine dieses Prozesses (siehe S.25).

- **Holvorträge für Hauptversammlungen:** Damit Sie Ihren Vereinsmitgliedern im zweiten Teil der Hauptversammlung Ihres Vereins (Vieh- und Pflanzenzüchter, Mäster usw.) ein spannendes und gewinnbringendes Referat anbieten können, bietet das INFORAMA neu sogenannte Holvorträge zu aktuellen Themen an.

Melden Sie sich rechtzeitig bei Ihrem INFORAMA-Standort und profitieren Sie von diesen INFORAMA-Dienstleistungen!

**Berner Bio-Offensive 2020**

Die Berner Bio-Offensive 2020 erfreut sich weiterhin einer wachsenden Nachfrage. Die Anzahl Betriebe, die sich 2017 für eine Umstellung auf biologischen Anbau angemeldet haben, ist gegenüber dem Vorjahr wiederum gestiegen. Möchten Sie prüfen, ob eine Umstel-

lung auf Bio auch für Ihren Betrieb eine gute Perspektive sein könnte? Melden Sie sich beim Bio-Berater Ihres INFORAMA-Standes. In einem Beratungsgespräch zu einem Sondertarif wird er Sie in Ihrer Entscheid kompetent unterstützen.

**Pilotprojekt «Energie- und Klimaeffizienz in der Landwirtschaft»**

In diesem zweijährigen Projekt wird auf 50 Betrieben mit einem neu erarbeiteten Tool eine Analyse der Energienutzung auf typischen Berner Landwirtschaftsbetrieben durchgeführt. Das Ziel besteht darin, abzuklären, welche Verbesserungsmöglichkeiten auf dem Weg zu einer Steigerung der Energieeffizienz bestehen und wie diese gezielt genutzt werden können. Ende 2018 wird der Volkswirtschaftsdirektor entscheiden, ob im Kanton Bern ein grösseres Projekt zum Thema Energie- und Klimaeffizienz gestartet werden soll.

Geschäftsleitung INFORAMA

ANZEIGE

# Mietfass.



Mietfass-Standorte: [www.hadorns.ch](http://www.hadorns.ch)



Güllen mit System Hadorn's Gülletechnik AG, Lindenholz, CH-4935 Leimiswil  
Fon 062 957 90 40, [www.hadorns.ch](http://www.hadorns.ch)

Ihr Jauchespezialist



rühren, pumpen, verteilen  
Tel. 062 959 70 40  
[www.mai-huttwil.ch](http://www.mai-huttwil.ch)

SCHWAND MÜNSINGEN

**Gast.haus**  
öffentliches  
Selbstbedienungsrestaurant  
von Montag – Freitag  
Lokalitäten für diverse Festessen

**Seminar.haus**  
Seminarräumlichkeiten  
für 2 bis 200 Personen

**Hostel**  
Hotelzimmer für bis zu 50 Personen

bioschwand  | Schwand 3 |  
3110 Münsingen  
[www.bioschwand.ch](http://www.bioschwand.ch) | 031 312 59 55

Fach Allgemeinbildung 3. Lehrjahr – Lernende berichten

## Einen Buuremärit organisieren

Ein Schulprojekt auf dem Bundesplatz: Die Sichte findet jedes Jahr im September auf dem Bundesplatz in Bern statt. Organisiert wird sie vom Berner Bauern Verband. Am INFORAMA in Zollikofen erhielten wir im ABU-Unterricht zum Thema Vermarktung den Auftrag: Organisiert einen Märitstand und führt ihn an einem sinnvollen Standort aus. Die eine Gruppe hatte das Glück und durfte am 18. September 2017 an der diesjährigen Sichte auf dem Bundesplatz teilnehmen.

Die Vermarktung hat in der Landwirtschaft eine grosse Bedeutung, denn was wir produzieren, müssen wir auch verkaufen können. Deswegen vertieften wir in der Allgemeinbildung das Thema Direktvermarktung.

### Viel Zeit und Aufwand bei den Vorbereitungen

Nach vielen Informationen über die Sichte begannen die Vorbereitungen, welche viel Geduld und Kommunikation untereinander brauchten. Nachdem wir die Aufgaben verteilt hatten, ging es an die Arbeit am Computer. Wir mussten Preisschilder und Etiketten gestalten und den ganzen «Buuremäritstand» organisieren. Jedes Gruppenmitglied konnte seine Stärken und Erfahrungen mitbringen, um unser Projekt zu unterstützen. Viel Zeit mussten wir investieren, aber wir waren zuversichtlich, dass es einen Erfolg geben wird. Dann war es soweit, die Gebäckstücke sind gebacken und wir freuten uns auf diesen Tag. Vier Autos wurden am Sonntag vorgeladen mit verschiedenen Dingen wie Strohbällen, Kürbissen als Deko, Brot in Harassen und Eiern sorgfältig im Karton.

### Kunden mit Rahmtäfel und Käse an den Stand locken

Treffpunkt war für uns sieben Gruppenmitglieder um 07.15 Uhr auf dem Bundesplatz. Nach der Besprechung stellten wir den Marktstand auf und begannen mit der Dekoration und Produktepräsentierung auf unserem 3 m langen



Der Märitstand an der Sichte war ein voller Erfolg! Herzlichen Glückwunsch.

Stand. Dies klingt nach viel, aber es wurde eng. Um 10.00 Uhr war die offizielle Eröffnung, jedoch verkauften wir während den letzten Handgriffen schon das erste Produkt.

Viele waren nervös. «Wie spreche ich die Kunden an oder wie kann ich sie beraten, um schlussendlich etwas von unserem Stand zu verkaufen?» Dies war nur am Anfang ein Problem, wir haben uns an dem Ort eingelebt und wurden offen gegenüber den Kunden. Unser Stand war auffällig präsentiert und die Kunden hielten gerne an, um den Stand zu betrachten. Dies war der perfekte Moment, um ihnen etwas anzubieten, zum Beispiel ein Stück Käse oder etwas Süsses wie Rahmtäfel.

Die Holzofenbrote und die Zöpfe haben wir komplett verkaufen können, die restlichen Produkte konnten wir wieder zurückgeben oder verteilten sie unterei-

ander. Das Projekt war aus meiner Sicht sicher ein grosser Erfolg, finanziell lagen wir im Durchschnitt, aber die Erfahrung und die Freude zählen auch dazu.

Die Direktvermarktung in der Landwirtschaft wird immer mehr eine grössere Bedeutung bekommen. Mich persönlich würde dieses Geschäft interessieren, jedoch ist es an meinem Standort ungünstig. Es braucht viel Aufwand und Geduld, dies wird aber bestimmt durch zufriedene Kunden und einen super Umsatz entlohnt.

■  
Nicolas Mumenthaler  
Lernender Landwirt EFZ  
im 3. Ausbildungsjahr

Ressort Gemüse

## «Gmüesfescht uf em Hof» 2017

Nach dem grossen «Gmüesfescht» im Herbst 2014 in Kerzers fand am Wochenende vom 8. bis 10. September 2017 erneut ein «Gmüesfescht uf em Hof» im Seeland statt. Die diesjährige Ausgabe hatte ein etwas kleineres Format und glich einem Tag der offenen Tür auf einem Gemüsebaubetrieb. Der von der Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg (GVBF) organisierte und vom INFORAMA unterstützte Event fand während drei Tagen auf dem Hof von Pascal Occhini in Ins statt.

### Freitag exklusiv für Schulklassen reserviert

Rund 200 Schüler aus Ins und Umgebung besuchten den Gemüselehrpfad, welcher vom INFORAMA für das Gmüesfescht erstellt wurde. An mehreren Posten lernten die Schüler Wissenswertes zum Boden, zur Jungpflanzenanzucht, zur Kulturpflege und Ernte von Gemüse kennen. Auch Posten über die Obstproduktion sowie über die wichtige Funktion der Bienen durften nicht fehlen. Die Konsumenten von morgen erhielten dadurch einen spannenden Einblick in die Produktion von Gemüse und Obst. Dabei zeigten die Schüler oft ein grosses Interesse für die Lebensmittelproduktion, hörten aufmerksam zu und stellten neugierige Fragen. Besonders geschätzt wurde zum Beispiel das Degustieren von einer Vielzahl von Salat- und Kohlarten direkt von der Demoparzelle. Auch das 1,5 Meter tiefe Bodenprofil und die maschinelle Herstellung von Jungpflanzen vermochte die Schüler zu begeistern.

### Besucheransturm am Sonntag

Ab Samstag war der Lehrpfad dann für die breite Öffentlichkeit zugänglich – wobei ein grosser Besucheransturm aufgrund des Wetters leider ausgeblieben ist. Es waren am Samstag nur wenige Besucher zu verzeichnen. So stellte sich bald die Frage, ob sich der grosse Aufwand für das Fest wirklich gelohnt hat.



Das schöne Wetter lockte viele Besucherinnen und Besucher ans Gmüesfescht nach Ins.



Die Schülerinnen und Schüler analysierten die verschiedenen Schichten beim Posten «Boden».

Der Sonntag lieferte darauf eine Antwort. Bei herrlichem Wetter fand eine sehr grosse Anzahl an Besuchern den Weg auf den Gemüsebaubetrieb. Der Lehrpfad war sehr gut besucht, die Festwirtschaft hatte alle Hände voll zu tun und die Markt- und Ausstellungsstände fanden grosse Beachtung. Dabei wurden viele konstruktive Gespräche mit Konsumenten geführt. Der heutige Gemüsebau konnte verständlich aufgezeigt werden. Viele der Besucher zeigten sich von dem grossen Aufwand für die Produktion von Gemüse und den neuen Technologien wie Hackrobotern beeindruckt. Ziel des diesjährigen Gmüesfeschts war es, den Besuchern die moderne Gemüseproduktion näherzubringen und das Verständnis für die regionale Produktion von Gemüse zu stärken. Dies ist mit dem Event gelungen. Die vielen spannenden Gespräche haben dies bestätigt. Bei den



Beim Posten «Jungpflanzen» konnten verschiedene Samen gesät werden.

persönlichen Kontakten zwischen Produzenten und Konsumenten konnte von Letzteren viel Positives über die Nahrungsmittelproduktion in der Schweiz entnommen werden, was gerade in einer Zeit mit ständiger Kritik an der Landwirtschaft den Produzenten Mut gibt und gut tut.

### Nächstes Gmüesfescht im 2019?

Die GVBF möchte nun das Gmüesfescht in diesem Rahmen in einem regelmässigen Rhythmus weiterführen. Voraussichtlich öffnet im Frühling 2019 der nächste Betrieb seine Tore für die breite Öffentlichkeit und gibt einen Einblick in die Geheimnisse der Gemüseproduktion.

■  
Christian Bucher  
Fachstelle für Gemüsebau,  
INFORAMA Seeland

Spiel- und Sporttag der Berufsmaturitätsschule am INFORAMA Rütli

## Die Füße tanzen, die Kugeln fliegen



Beim Volley-Turnier wurde um jeden Punkt gekämpft.

Mittwoch, 30. August 2017, 08.00 Uhr: In der dritten BMS-Schulwoche am INFORAMA Rütli findet der Unterricht für einmal nicht in den Klassenzimmern statt, sondern die rund 150 Schülerinnen und Schüler der Vollzeitausbildung treffen sich zum traditionellen Spiel- und Sporttag vor den Schulhaustüren. Hans Reinhard, Fachbereichsleiter BM INFORAMA Rütli, begrüsst die Teilnehmenden, welche anschliessend in klassengemischten Gruppen mit genauen Bällen, rhythmischer Präzision und kreativen Pinselstrichen um den Tagessieg kämpfen.

Im Lindy-Hop-Workshop nimmt die Pulsfrequenz rasch zu, denn bald bewegen sich alle mehr oder weniger rhythmisch durch den zur Tanzfläche umfunktionierten grossen Saal. Dass es für die Lehrerinnen-Jury keine leichte Aufgabe sein wird, die beste Choreografie zu eruieren, wird bald deutlich.

Ruhiger zu und her geht es bei den Pétanque-Runden auf dem Kiesplatz. Dafür hat man hier wieder etwas Luft, um sich im Gespräch besser kennenzulernen. «Welche Ausbildung hast du absolviert? Was machst du nach der BM?» – das sind die häufigsten Themen an diesem Tag. Zuweilen hört man aber auch, dass das Hebelgesetz und die

einfache Buchhaltung diskutiert werden. Vollen Körpereinsatz leisten die Schülerinnen und Schüler am Volley-Turnier. Man kämpft um jeden Ball. Die zwei grossen Teekannen unter den Kastanienbäumen leisten nach getanem Spiel beste Dienste.

### Kühe, Kunst und Köpfchen

Das Wetter zeigt sich an diesem August-Tag von seiner besten Seite: Der Himmel ist strahlend blau, die Sonne scheint den ganzen Tag – ideale Bedingungen also, um sich nach zwei intensiven Unterrichtswochen auch ausserhalb des Klassenzimmers auszutauschen. Die weidenden Kühe neben der Spielwiese lassen sich allerdings von der bunten Schülerschaft nicht aus der Ruhe bringen und unterstreichen wie jeden Tag die einmalige Lernumgebung des INFORAMA Rütli.

Am Nachmittag sind kreative Hände und kluge Antworten gefragt: Wer das phantasievollste Bar-Element für kommende INFORAMA-Feste kreiert und die besten Quiz-Ergebnisse liefert, kann punkten. Nach dem Wissens- und Kräftenessen steht der BM-Jahrgang 2017/2018 der acht Vollzeitklassen auf die hauseigene Viehwaage.

■  
*Pia Strickler, Lehrerin Deutsch  
Berufsmaturitätsschule  
INFORAMA Rütli*



Unsere Schülerinnen und Schüler wiegen satte 7064 kg!



Wer stellt das phantasievollste Bar-Element her?

Berufsmaturität Natur, Landschaft und Lebensmittel (NLL) am INFORAMA

# Das Tor zu FH, PH und Passerelle

Die Lernenden der Berufsmaturität Natur, Landschaft und Lebensmittel am INFORAMA bringen beruflich die unterschiedlichsten Grundbildungen mit (siehe Grafik) und können aus einem grossen Angebot an Studiengängen auswählen. 70% wählen den Weg an eine Fachhochschule, 10% an die Pädagogische Hochschule Bern, 10% via Passerelle an die Universität oder ETH und 10% einen der unzähligen weiteren möglichen Bildungswege. Die Berufsmaturität Natur, Landschaft und Lebensmittel legt ein solides Fundament in Biologie, Chemie, Physik,

Mathematik, Betriebswirtschaft und Recht, Geschichte und Politik sowie den Sprachfächern Deutsch, Französisch und Englisch. Die Bildungswege via Passerelle an die Universität oder ETH sowie an die Pädagogische Hochschule Bern nach bestandener Zulassungsprüfung (Volksschullehrkräfte) sind sehr beliebt und empfehlenswert.

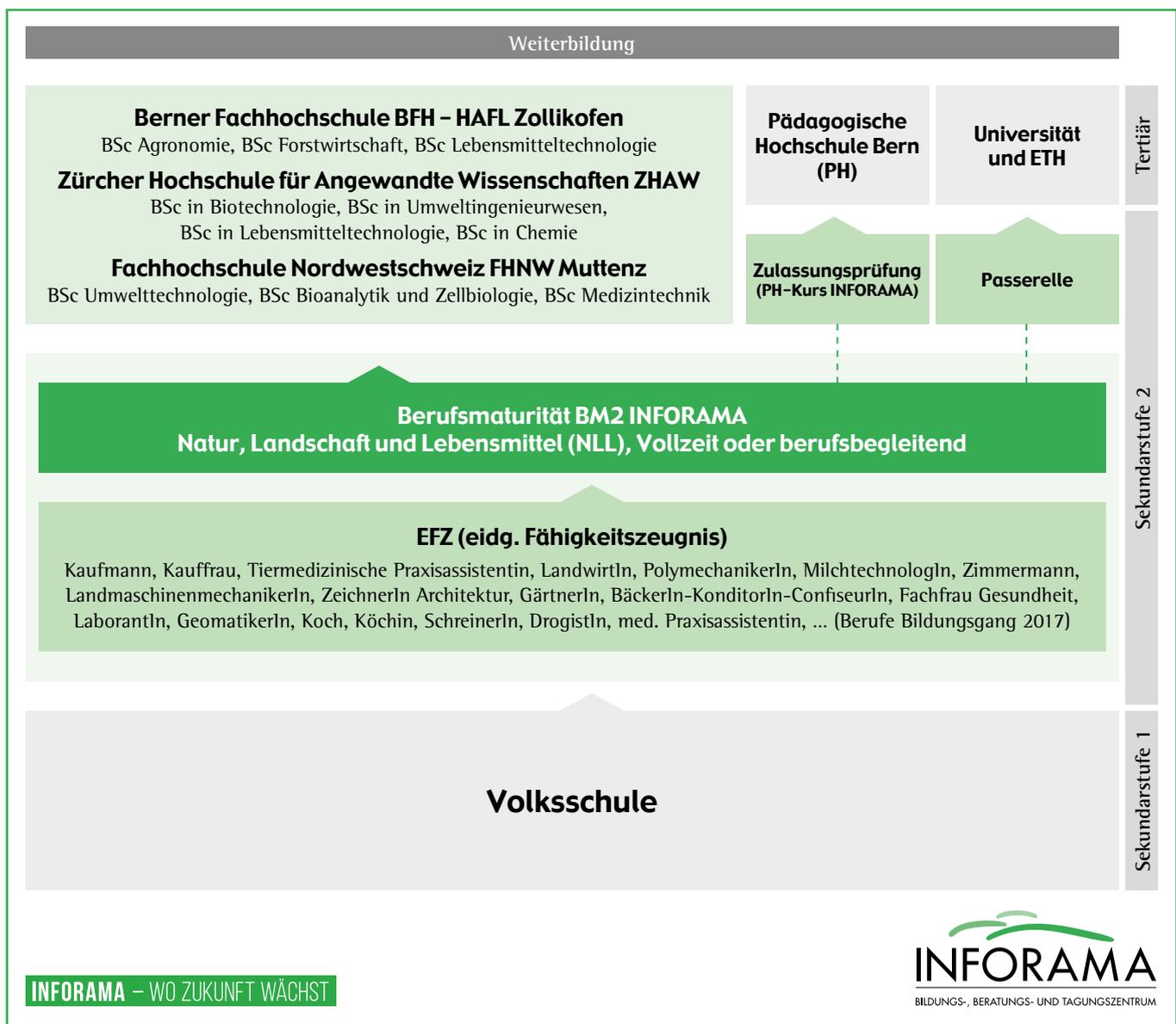
Hans Reinhard, Leiter Fachbereich Berufsmaturität, steht allen Interessierten bei Fragen und für Auskünfte zum Lehrgang zur Verfügung.

Anmeldungen für die Berufsmaturität nimmt das Sekretariat des INFORAMA



gerne entgegen. Anmeldeschluss ist der 15. Februar 2018. Weitere Informationen sind zudem auf unserer Website unter [www.inforama.ch/Berufsmaturität](http://www.inforama.ch/Berufsmaturität) abrufbar.

*Hans Reinhard*  
Leiter Fachbereich Berufsmaturität,  
INFORAMA Rütli



# Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs

## INFORAMA Berner Oberland, Hondrich:

### Herbstkurs

Im Vollzeitkurs können alle Module innerhalb von 5 Monaten absolviert werden. Dies bedeutet täglichen Unterricht. Es besteht die Möglichkeit, während dieser Zeit im Internat der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule zu wohnen.

**Kursdaten:** 23. Juli bis 18. Dezember 2018

**Anmeldeschluss:** 15. April 2018

### Berufsbegleitender Kurs 2018 – 2020 (offener Kurs)

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

**Kursdaten:** April 2018 bis April 2020

**Anmeldeschluss:** Es besteht eine Warteliste

**Kurstag:** Mittwoch

Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:

INFORAMA Berner Oberland, Sekretariat, 3702 Hondrich, Tel. 031 636 04 00 oder direkt bei Zita Thoma, Team-/Schulleiterin Hauswirtschaftsschule BeO, Tel. 031 636 04 21, zita.thoma@vol.be.ch

## INFORAMA Waldhof, Langenthal:

### Berufsbegleitender Kurs 2018 – 2020 (offener Kurs)

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

**Kursdaten:** Oktober 2018 bis Oktober 2020

**Anmeldeschluss:** 15. Juli 2018

**Kurstag:** Dienstag

Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:

INFORAMA Waldhof, Sekretariat, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40 oder direkt bei Therese Wüthrich, Team-/Schulleiterin Hauswirtschaftsschule Waldhof, Tel. 031 636 42 35, therese.wuethrich@vol.be.ch

ANZEIGE



**RIEBEN**  
Rieben Heizanlagen AG  
Schweiz  
[www.heizen-mit-holz.ch](http://www.heizen-mit-holz.ch)

**Tier&Technik**  
St. Gallen, 22. – 25.02.2018  
Halle 1.0, Stand 1.0.09

**heizen mit Charakter**

Pellets- und  
Holzschnitzel-  
Spezialist

Sommerauer

# Wussten Sie, dass ...

## ... Brotresten so vielseitig sind?

Brot ist eines der Lebensmittel, welches in den Haushalten am häufigsten weggeworfen oder an Tiere verfüttert wird. Man rechnet, dass pro Person im Jahr für 150 Franken Brot im Abfallkübel landet. Mit etwas Fantasie und die Erinnerung an Grossmutter's Küche, wird das alte, harte Brot zum attraktiven Lebensmittel.

## Folgende Sammlung macht gluschtig:

Paniermehl machen und zum Beispiel als «Brösmeli» über diverse Gemüsegerichte streuen, Croûtons für Suppen, Salate, Fleischschmorgerichte, pikante und süsse Brotaufläufe, Füllung für Fischröllchen und Gemüse, diverse Toasts (da lassen sich auch sämtliche Käse- und Gemüseresten ideal verwerten), Käseschnitten, Brot-Lasagne (anstelle Teigwarenblätter Brotwürfeli oder -scheiben einschichten) Brotsuppe, Brotsalat, Fetzelschnitten mit Zimt-Zucker und Fruchtkompott, Apfelerösti, Eierösti.

## Apérostängeli aus Brotresten

1–2 Knoblauchzehen, Rosmarin, Thymian  
alles fein hacken und in eine Schüssel geben

1,5 dl Rapsöl dazugiesen

Paprika, Salz, Pfeffer  
beigeben und alles vermischen

400 g Brotresten  
in Stengeli schneiden und in die Schüssel  
zur Kräutermischung geben, sorgfältig vermischen

Auf ein mit Backtrennpapier belegtes Blech verteilen und im vorgeheizten Ofen bei 180 °C ca. 15 Minuten knusprig backen. Evtl. mit einer Dipsauce servieren.

Mit einer vielseitigen und fantasievollen Restenverwertung kann die Alltagsküche bereichert und viel Zeit und Geld gespart werden. Viele wertvolle Ideen zu diesem spannenden Thema erhalten Sie am Weiterbildungskurs «Null-Resten-Küche» am INFORAMA.

Ursula Brönnimann  
Lehrerin Hauswirtschaft, INFORAMA Waldhof

ANZEIGE








## W. Heiniger Ag

Eidg. dipl. Schreinermeister  
4937 Ursenbach  
Telefon 062 965 15 51  
Telefax 062 965 42 43

- Beratung • Bau- und Möbelschreinerei
- Planung • Fenster- und Küchenbau
- Ausführung • Möbelverkauf

**Die richtige Adresse für Umbauten und Wohnungsanierungen, Küchen, Türen und Fenster**

Seit über 70 Jahren Qualität und gute Baulösungen.

Diplomfeier der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis

## Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter feiern Schulabschluss

Vier Landwirtinnen und 39 Landwirte haben dieses Jahr die Berufsprüfung Landwirtschaft erfolgreich bestanden und schliessen damit eine erste intensive Weiterbildung ab. Am 15. September 2017 durften sie auf dem Römerhof in Bühl den eidgenössischen Fachausweis als Betriebsleiterin/Betriebsleiter Landwirtschaft in Empfang nehmen.

Die Berufsprüfung stellt einen bedeutenden Meilenstein in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung dar. Die Diplomandinnen und Diplomanden haben sich das Diplom mit viel Einsatz redlich verdient. Nebst dem Abschluss von frei wählbaren produktionstechnischen Modulen wie z.B. Milchvieh, Mutterkuhhaltung, Ackerbau und Futterbau mussten die Kandidatinnen und

Kandidaten ihre Fähigkeiten in den betriebswirtschaftlichen Modulen Marketing, Personalführung, persönliche und methodische Kompetenzen unter Beweis stellen. Die Abschlussprüfung bestand aus zwei schriftlichen Prüfungen (Betriebswirtschaft und Produktionstechnik), einer Betriebsstudie und einem Fachgespräch auf dem Betrieb. In der umfassenden Betriebsstudie analysierten die Kandidat/innen die einzelnen Betriebszweige im Detail und leiteten daraus Optimierungsmassnahmen für die Zukunft ab. Beim Fachgespräch mit Rundgang auf dem Betrieb stellten die jungen Berufsleute die Betriebsleiterfähigkeiten unter Beweis.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Berufsprüfung streben erfreulicher-

weise viele Absolvent/innen der Berufsprüfung nun den Abschluss als Meisterlandwirt/in an. Das Lehrerteam freut sich bereits auf die nun folgende gemeinsame Weiterbildungszeit zur Meisterlandwirtin/ zum Meisterlandwirten und wünscht allen dabei viel Erfolg.

Die Schulleitung und das Lehrerteam gratulieren den diplomierten Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern Landwirtschaft mit eidgenössischem Fachausweis ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

■  
Markus Daepf  
Kordinator Betriebsleiterschule,  
INFORAMA Rütli



### Diplomierte Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft und Betriebsleiter Geflügelwirtschaft\* mit eidgenössischem Fachausweis

Aeberhard Hansruedi, Diemerswil; Badertscher Niklaus, Madiswil; Bärtschi Marcel, Sumiswald; Brügger Michael, Madiswil; Eggimann Bruno, Bärau; Eschler Daniel, Boltigen; Fankhauser Hanspeter, Schangnau; Fankhauser Marco, Schüpbach; Gfeller Maria Rebekka, Schangnau; Grunder Daniel, Gysenstein; Häberli Stefan, Uebeschi; Hänni Jürg, Gasel; Herren Matthias, Rosshäusern; Huber Katrin\*, Urtenen-Schönbühl; Jenny Margot, Rechthalten; Köstinger Cédric, Tafers; Lanz Stefan, Lohn-Ammannsegg; Lehmann Lukas, Zollbrück; Leuenberger Andreas, Rüeßbach; Mosimann Christian, Mirchel; Mühlestein Nicole, Belp; Nadenbousch Adrian, Hindelbank; Oppliger Kaspar, Wasen im Emmental; Röthlisberger Michael, Walkringen; Ruchti Pascal, Ruppoldsried; Rychener Adrian, Sörenberg; Sahli Thomas, Diessbach b. Büren; Salzmann Silvio\*, Naters; Schenk Cyrill, Kaltacker; Schenk Simon, Madiswil; Schüpbach Matthias, Arni BE; Stähli Jonathan, Rosshäusern; Steffen Mathias, Reisiswil; Thomet Gerhard\*, Neueneegg; Thomi Pascal, Eggiwil; Trittbach Roman, Oberbalm; von Ballmoos Thomas Albrecht, Jegenstorf; Wittwer David, Eggiwil; Zaugg Matthias, Wyssachen; Zbinden Fredy, Brünisried; Zbinden Matthias, Seeberg; Zürcher Thomas, La Tanne

## Module der Betriebsleiterschule für Landwirtinnen und Landwirte

Folgende Module werden in der nächsten Zeit angeboten. Sie können auch von Personen besucht werden, die nicht die ganze Betriebsleiterschule absolvieren.

### Lohnarbeiten

Kursdaten: 12.1. / 19.1. / 26.1. / 2.2. / 9.2. / 16.2.2018  
 Kursort: INFORAMA Rütli  
 Anmeldung: bis 10.12.2017

### Hauswirtschaft auf dem Landwirtschaftsbetrieb

Kursdaten: 12.1. / 19.1. / 26.1. / 2.2. / 9.3.2018  
 Kursort: INFORAMA Waldhof  
 Anmeldung: bis 10.12.2017

### Pferdezucht und -haltung

Kursdaten: 19. – 22.3. (Teil 1) / 18. – 20.4.2018 (Teil 2)  
 Kursort: INFORAMA Rütli (Teil 1), Strickhof Lindau (Teil 2)

### Schweinehaltung

Kursdaten: 16. – 27.4.2018 (9 Tage)  
 Kursort: INFORAMA Rütli

Interessierte melden sich unter: Tel. 031 636 41 16  
 oder heidi.soltermann-schuerch@vol.be.ch



## Begleitete Reisen 2018

25. Feb.– 04. März / Flug Fr. 1530.--  
**MALLORCA ZUR MANDELBLÜTE**

Unser beliebtes „Frühlings-Schnuppern“ wenn die Landschaft in ein Meer von weissen und rosfarbenen Blüten der Mandelbäume getaucht wird. Sie wohnen in ausgezeichnetem Hotel am Meer und erkunden auf Ausflügen die Insel.

23. – 29. März / Flug Fr. 2150.--  
**FEURIGES ANDALUSIEN**

Entdecken Sie auf unserer Reise das kontrastreiche Land an zwei Meeren!

23. – 27. April / Car Fr. 995.--  
**BLUMENLAND HOLLAND**

Kommen Sie mit – wir fahren Sie auch abseits der grossen Strassen durch „das Land unter dem Meeresspiegel“, das viel mehr zu bieten hat als Käse, Windmühlen usw.

18. – 24. Mai / Flug & Schiff  
 ab Fr. 4080.– p. P. in Doppelkabine  
**HURTIGRUTEN –**

**SCHÖNSTE SEEREISE DER WELT**  
 2500 Seemeilen – und ein Wechselspiel von Naturkulisse und Häfen erwartet Sie!  
 Inkl. Flug nach Bergen und zurück ab Kirkenes • Vollpension auf dem Schiff • Vollenweider-Begleitung • sonstige Extras  
**FRÜHBUCHER-RABATT bis 30. Nov. Fr. 200.– p. P.**

17. Juni – 01. Juli / Flug Fr. 6340.--  
**KANADA –**

**VOM WESTEN IN DEN OSTEN**  
 Vancouver – Fraser Valley – Nationalpark Jasper & Banff – die traumhafte Bergwelt der Rockies – Calgary – die weite von Saskatchewan – Flug nach Toronto – Niagara Falls und vieles mehr.....

10. – 18. August / Flug Fr. 4270.--  
**NATURSPEKTAKEL ISLAND**

Wer grossartige Natur bei Wind und Wetter liebt, ist in Island – dem Land voller Gegensätze und Kontraste – genau richtig!  
**FRÜHBUCHER-RABATT bis 2. Februar Fr. 100.– p. P.**

*Verlangen Sie die Detailprogramme!*



**032 685 99 88**

[www.vollenweider-reisen.ch](http://www.vollenweider-reisen.ch)

ANZEIGE

«Geht nicht, gibt's nicht»  
 Wir finden immer eine Lösung für Ihre Anliegen.

**THOMANNDRUCK**  
 BRIENZ AM SEE

UNSER STANDORT  
 Thomann Druck AG  
 Museumsstrasse 23 | 3855 Brienz  
 Telefon 033 952 14 00 | Fax 033 952 14 01 | info@thomandruck.ch

**EGGER** :: PRINT UND DIALOG ::

**POST FÜR DICH.**

Für Mailings, die wirken.  
 Ihr Partner in der Region.  
[egger-ag.ch](http://egger-ag.ch)

Diplomfeier der Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirte

## Meisterprüfung erfolgreich bestanden

Drei Absolventinnen und 32 Absolventen haben dieses Jahr die Höhere Fachprüfung am INFORAMA erfolgreich bestanden und schliessen damit eine intensive, mehrteilige Weiterbildung ab. Sie alle durften am 23. August 2017 im Gemeindezentrum Schwanden im Kanton Glarus das Eidgenössische Diplom als Meisterlandwirtin oder Meisterlandwirt in Empfang nehmen. Als Geflügelwirtschaftsmeister erhielt Mael Matile aus Kaltacker am 26. Oktober 2017 in Rain sein Diplom.

Die Meisterprüfung stellt den Höhepunkt der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung dar. Die Diplomanden haben sich das Diplom mit viel Einsatz in höchstem Masse verdient. Nach dem Abschluss der Berufsprüfung stellten die

Absolventen ihre Fähigkeiten als Unternehmerin/Unternehmer in den Modulen der Meisterprüfung unter Beweis. Es sind dies folgende fünf Module: Ökonomische Planung und Finanzierung; Volkswirtschaft und Agrarpolitik; Agrarrecht und Unternehmensformen; Versicherungen, Berufsvorsorge und Steuern sowie Strategische Unternehmensführung.

Zum Schluss erstellten die jungen Berufsleute für ihren Betrieb eine detaillierte Betriebsplanung und verfassten für eine zukunftsorientierte Betriebsstrategie einen Businessplan. Im anschließenden Fachgespräch zur Betriebsplanung und zum Businessplan bewiesen die Kandidaten ihre unternehmerischen Kompetenzen und die Beherrschung des strategischen Managements.

Von den 102 diplomierten Meisterlandwirt/innen in der Deutschschweiz wurden zwei Berner mit dem Agrarmedienpreis für Bestnoten geehrt. Das INFORAMA gratuliert Christian Rieben, Boltigen, und Frédéric Paul Krähenbühl, Steffisburg, ganz herzlich zu dieser herausragenden Leistung.

Die Schulleitung und das Lehrerteam gratulieren allen diplomierten Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirten sowie dem diplomierten Geflügelwirtschaftsmeister ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

■  
Markus Daepf  
Kordinator Betriebsleiterschule,  
INFORAMA Rütli



### Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirte

Aeberhard Andreas, Diessbach b. Büren; Aeberhard Michael, Herzogenbuchsee; Aeschlimann Martin, Schwarzenegg; Arn Samuel, Bütigen; Bader Thomas, Obersteckholz; Däppen Barbara Anna, Metzendorf; Dürig Jonas, Niederscherli; Eberhard Adrian, Schnottwil; Fink Beat, Marbach; Gerber Simon, Rüedisbach; Grütter Thomas, Grasswil; Jakob Matthias, Zollbrück; Janzi Kurt, Zweisimmen; Keller Roland, Ringoldswil; Köhli Ronny, Kallnach; Krähenbühl Frédéric Paul, Steffisburg; Lehmann Simon, Lützelflüh-Goldbach; Liechti Markus, Röthenbach im Emmental; May Lukas, Madiswil; Meister Florian, Wyssachen; Morgenthaler Eliane, Lanzenhäusern; Moser Michael, Aeschlen b. Oberdiessbach; Reusser Ulrich, Eriz; Rieben Christian, Boltigen; Rüedi Adrian, Bleienbach; Salzmann Stefan, Schwarzenegg; Schmitz Alexander; Schwab Stefan, Niederried b. Kallnach; Sigrist Hansjürg, Schwanden (Sigriswil); Sollberger Fritz, Bleienbach; Stalder Daniel, Lützelflüh-Goldbach; Stryffeler Franz, Boltigen; Widmer Martina, Heimiswil; Wyss Stefan, Homberg b. Thun; Zürcher Kurt, Dürrenroth

Bildung Bäuerin

# Abschlussstag des Kräuter-Seminars 2016–2017



Wenn viele Frauen mit Körben voll mit bunten Blumen, Kräutern und selbstgemachten Spezialitäten ins INFORAMA Emmental pilgern, dann gibt es was zu feiern. Bei heissem Sommerwetter fand am 25. August 2017 für 40 Absolventinnen und Absolventen und viele Gäste der Abschlussstag des Kräuter-Seminars statt.

### Kurstage mit unterschiedlichsten Einblicken

Die Teilnehmerinnen lernten während 22 Kurstagen im Kräuter-Seminar viel über Botanik, Heilpflanzen, Mythologie bis hin zum Kochen mit Kräutern oder Deklaration und Verkauf. Die Kursleiterinnen verstanden es, die Kursteilnehmerinnen mit den unterschiedlichsten Themen zu begeistern und diese für die Pflanzenwelt zu sensibilisieren.

### Unglaublich, was man aus Kräutern alles machen kann

In der «Galerie der Möglichkeiten» stellten die Absolventinnen ihre Projektarbeiten rund um Pflanzen und Kräuter aus. Die verschiedenen Stationen wurden liebevoll dekoriert und es wurde schnell klar, dass mit viel Engagement und Herzblut an den Projekten gearbeitet wurde. Man fand von der «Erste-Hilfe-Box für Kinder» über «mit Kräutern marinierter Schafkäse» bis hin zu

«Kräuterspaziergang rund um Bern» oder «Pflegeprodukte für Ponys und Pferde» viel Überraschendes und Spannendes.

### Nicht alle Pflanzenmythen sind wahr

Markus Wildisen, Leiter INFORAMA, hat für seine Ansprache fleissig recherchiert und mithilfe des Publikums über den Wahrheitsgehalt verbreiteter Pflanzenmythen abgestimmt. Zum Teil scheint das Kräuterwissen bekannt und erprobt zu sein, andere Mythen sorgten für Kopfschütteln. Nach einem Grusswort von Franz Hofer, OGG, und Doris Marti, VBL, überreichte Marlies Budmiger-Stirnemann, Leiterin des Kräuter-Seminar,

die 16 Diplome und 24 Kursbestätigungen.

### Feuergekochte Wildpflanzenspezialitäten zum Abschluss

Nach der Diplomierung genossen die Absolventinnen und Gäste, bei herrlicher Aussicht auf die Emmentaler-Hügel, ein Kräuterapéro mit feuergekochten Wildpflanzenspezialitäten und es wurde auf eine lehrreiche, abwechslungsreiche Zeit zurückgeblickt und angestossen.

■  
Esther Gasser  
INFORAMA Emmental



Weitere Informationen zum Kräuter-Seminar finden Sie unter:  
[www.inforama.ch/Berufsbildung/Weiterbildung/Kräuter-Seminar](http://www.inforama.ch/Berufsbildung/Weiterbildung/Kräuter-Seminar)

# Weiterbildungskurse INFORAMA



**Dezember 2017/Januar 2018**

## 182103 Du blöde Kuh?

### Oder warum die Kuh so ist, wie sie ist

Kurs: 20.12.2017, 13.00 – 16.30 Uhr, 1 Nachmittag  
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich  
Anmeldung bis: 6.12.2017

## 181201 Erwerbsmässiger Beerenbau

Kurs: 10.1. – 4.7.2018, 09.00 – 16.00 Uhr, 8 Tage  
Kursort: diverse Kursorte in der Deutschschweiz (Strickhof, INFORAMA Oeschberg, u.a.)  
Anmeldung bis: 10.12.2017 DIREKT an:  
Strickhof Wülflingen, Winterthur (058 105 91 70)  
Bemerkungen: Weitere Informationen, detailliertes Kursprogramm mit Kursdaten siehe [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)

## 181604 Mein Hochstammobstgarten: Feldobstbäume fachgerecht schneiden und pflegen

Kurs: 19.1. – 23.11.2018, 08.30 – 16.00 Uhr, 8 Tage  
Kursort: INFORAMA Oeschberg, 3425 Koppigen  
Anmeldung bis: 14.12.2017

## 181304 Bio-Obst und -Beerenbau

Kurs: 10.1. – 29.8.2018, 09.00 – 16.30 Uhr, 6 Tage  
Kursort: FiBL Frick und Praxisbetriebe Kt. BE  
Anmeldung bis: 14.12.2017

## 181303 SOLAWI – Betriebskonzept Solidarische Landwirtschaft

Kurs: 5. + 6.1.2018, 08.30 – 16.30 Uhr, 2 Tage  
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, 3110 Münsingen  
Anmeldung bis: 15.12.2017

## 183102 Willkommen auf dem Bauernhof – Neue Impulse für Ihr Angebot

Kurs: 15.1.2018, 09.30 – 16.00 Uhr, 1 Tag  
Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
Anmeldung bis: 20.12.2017

## 183202 Computerkurs für Anfänger (in langsamem Tempo)

Kurs: 10.1. – 14.3.2018, 09.00 – 11.30 Uhr, 8 Vormittage  
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich  
Anmeldung bis: 20.12.2017

## 183507 Null-Resten-Küche

Kurs: 13. + 20.1.2018, 09.30 – 13.00 Uhr, 2 Vormittage  
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich  
Anmeldung bis: 23.12.2017



## 182202 B Melken für Jugendliche

Kurs: 10.1.2018, 13.15 – 16.00 Uhr, 1 Nachmittag  
Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
Anmeldung bis: 27.12.2017

## 182120 Grundlagen in der Schafhaltung

Kurs: 18.1. – 15.2.2018, 13.15 – 16.30 Uhr, 4 Nachmittage  
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich  
Anmeldung bis: 28.12.2017

## 182104 Homöopathie – etwas für meinen Betrieb?

Kurs: 11.1.2018, 09.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag  
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal  
Anmeldung bis: 28.12.2017

## 183506 Grundkochkurs für Männer

Kurs: 11.1. – 25.1.2018, 19.00 – 22.30 Uhr, 3 Abende  
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal  
Anmeldung bis: 28.12.2017

## 181305 Bio-Kräuteranbau

Kurs: 31.1. – 7.3.2018, 08.30 – 12.00 Uhr, 4 Vormittage  
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, 3110 Münsingen  
Anmeldung bis: 3.1.2018

## 183203 Informatik-Grundkurs kombiniert mit Internet

Kurs: 15.1. – 26.2.2018, 19.30 – 22.00 Uhr, 7 Abende  
Kursort: INFORAMA Emmental, 3552 Bärau  
Anmeldung bis: 3.1.2018

## 181602 B Schnittkurs Kirschen für Erwerbsobstproduzenten

Kurs: 17.1.2018, 13.30 – 16.30 Uhr, 1 Nachmittag  
Kursort: Markus Oppliger, 3654 Gunten  
Anmeldung bis: 3.1.2018



### 182109 Grundkurs Klauenpflege

Kurs: 23.1. – 25.1.2018, 09.00 – 16.00 Uhr, 3 Tage  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 5.1.2018 direkt an:  
 Frau Ruth Röthlisberger, Geschäftsstelle SKV ASPO,  
 Tel. 032 665 31 27, info@klauenpflege.ch

### 182201 B Melken für Frauen und Quereinsteiger

Kurs: 19.1.2018, 09.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 5.1.2018

### 181301 C Umstellung auf Biolandbau-Vermarktung

Kurs: 22.1.2018, 09.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag  
 Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal  
 Anmeldung bis: 8.1.2018

### 184106 Finanzieller Fit-Check für den Betrieb. Was sagt mir meine Buchhaltung dazu?

Kurs: 23.1.2018, 13.00 – 16.00 Uhr, 1 Nachmittag  
 Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal  
 Anmeldung bis: 9.1.2018

### 184105 Das Erbrecht in der Landwirtschaft

Kurs: 23.1.2018, 19.30 – 21.30 Uhr, 1 Abend  
 Kursort: INFORAMA Seeland, 3232 Ins  
 Anmeldung bis: 9.1.2018

### 181402 Wintertagung Gemüse

Kurs: 11.1.2018, 13.30 – 17.00 Uhr, 1 Nachmittag  
 Kursort: INFORAMA Seeland, 3232 Ins; Speisesaal  
 keine Anmeldung nötig

### 184109 A Hofübergabe – Hofübernahme – Rütli

Kurs: 25.1.2018, 09.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 11.1.2018

### 184108 ÖLN-Aufzeichnungen digital

Kurs: 25.1.2018, 09.00 – 12.00 Uhr, 1 Vormittag  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 11.1.2018

### 183705 Frau und Mann – ein starkes Team

Kurs: 25.1.2018, 19.30 – 22.00 Uhr, 1 Abend  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 11.1.2018

### 181606 Obstbautagung

Kurs: 26.1.2018, 09.00 – 16.30 Uhr, 1 Tag  
 Kursort: Kantonale Gartenbauschule Oeschberg,  
 3425 Koppigen  
 Anmeldung bis: 12.1.2018

### 184107 A Informationstagung ÖLN, Tierwohl, Agrarvollzug, Direktzahlungen

Kurs: 22.1.2018, 09.00 – 12.00 Uhr, 1 Vormittag  
 Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich;  
 Hauswirtschaftsschule, grosser Saal  
 Anmeldung bis: 15.1.2018  
 Bemerkung: Nach der Anmeldung wird keine  
 Kurseinladung verschickt.

### 182108 A Antibiotikareduktion beim Rindvieh – für Rinder-/Kälbermäster und Mutterkuhhalter

Kurs: 31.1.2018, 09.00 – 13.00 Uhr, 1 Vormittag  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 17.1.2018

### 182108 B Antibiotikareduktion beim Rindvieh – für Milchproduzenten

Kurs: 1.2.2018, 09.00 – 13.00 Uhr, 1 Vormittag  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 17.1.2018

### 183509 Partybrot backen

Kurs: 17.2.2018, 09.00 – 13.00 Uhr, 1 Vormittag  
 Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich  
 Anmeldung bis: 17.1.2018

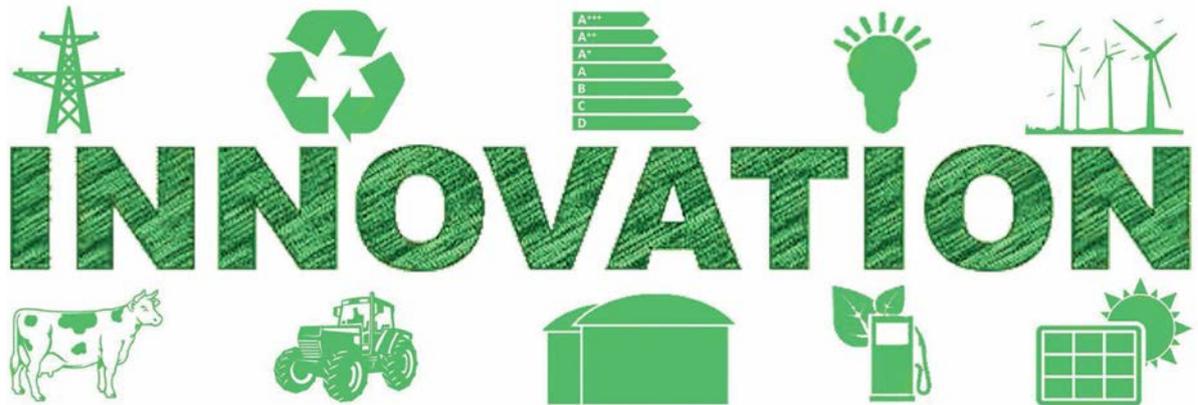
### 183706 Als Bauernpaar glücklich und erfolgreich miteinander unterwegs sein

Kurs: 31.1.2018, 09.30 – 15.30 Uhr, 1 Tag  
 Kursort: INFORAMA Rütli, 3052 Zollikofen  
 Anmeldung bis: 17.1.2018

**Alle detaillierten Angaben zu den Kursen finden Sie unter [www.inforama.ch/kurse](http://www.inforama.ch/kurse)**

Sie können sich direkt online anmelden oder beim Kurssekretariat:  
 INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40 oder [inforama.waldhof@vol.be.ch](mailto:inforama.waldhof@vol.be.ch)

Anmeldung für den Newsletter «Weiterbildungen aktuell INFORAMA» auf [www.inforama.ch](http://www.inforama.ch)  
 unter Veranstaltungen/Weiterbildung/Newsletter Weiterbildung



Haben Sie eine **innovative und gute Idee**, wie die Energie- und Klimaeffizienz auf Landwirtschaftsbetrieben in Zukunft wirkungsvoll verbessert werden kann?



Haben Sie eine **innovative und wirkungsvolle Massnahme** zur Steigerung der Energie- und Klimaeffizienz realisiert?

**Reichen Sie Ihre Unterlagen online bis am 28. Februar 2018 ein.**

Die Besten werden mit einem Preis ausgezeichnet.

Weitere Informationen finden Sie unter

[WWW.INFORAMA.CH/LEUKIBE](http://WWW.INFORAMA.CH/LEUKIBE)

Machen Sie  
mit und  
gewinnen Sie  
CHF 5000.-

## ANZEIGE

## MaurerTreuhand

Buchhaltungen  
Steuerklärungen  
Vorsorge- und Versicherungsberatungen  
Liegenschaftsverwaltungen  
Bürounterstützung  
Schuldensanierung

**Ihr Spezialist für  
Landwirtschaftliche Buchhaltungen**

Werner Maurer  
Zelgmatte 2, 3714 Frutigen  
079 735 79 68 [www.treuhandmaurer.ch](http://www.treuhandmaurer.ch)

## P. von Känel GmbH

3703 Aeschi



- Schreinerei
- Küchenbau
- Wohn / Badmöbel
- Umbau / Planung

*Erlebnis Wohnen*



Mülenenstr. 12 3703 Aeschi

Tel. 033 654 21 33 [www.suisseuisine.ch](http://www.suisseuisine.ch)  
Fax 033 654 95 33 [info@vonkaenelgmbh.ch](mailto:info@vonkaenelgmbh.ch)

## Kompetent und transparent

### Die Treuhand- Spezialisten für die Landwirtschaft

Buchhaltungen  
Steuern  
MWST-Abrechnungen  
Beratungen  
Hofübergaben  
Schätzungen aller Art  
Liegenschaftsvermittlungen  
Boden- und Pachtrecht  
Verträge

**Lerch Treuhand**

Lerch Treuhand AG  
Gstaadmattstr. 5, 4452 Itingen/BL  
[www.lerch-treuhand.ch](http://www.lerch-treuhand.ch), Tel. 061 976 95 30

Kursausschreibung

# Personal auf dem Landwirtschaftsbetrieb

Auf den Landwirtschaftsbetrieben in unserer Region arbeiten nach wie vor viele Grosseltern tatkräftig mit. Ebenso sind vielerorts «helfende Hände» aus der erweiterten Familie anzutreffen. Trotzdem ist es eine Tatsache, dass die Anzahl mitarbeitende und «aushelfende» Personen auf den Bauernhöfen abnimmt. Auf der anderen Seite sind viele Betriebe, bedingt durch den Strukturwandel, am Wachsen.

Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, diese Mithilfe zu kompensieren. Investitionen in Technik zur Automatisierung, eine Veränderung der Betriebszweige oder die Anstellung von Arbeitskräften stellen mögliche Wege dar.

Bei einer Anstellung ist es wichtig zu wissen, welche Aufgaben und Tätigkeiten delegiert werden sollen. Danach gilt es, Mitarbeitende mit den entsprechenden Fähigkeiten zu suchen. Welche Erfahrungen, Fertigkeiten und welches Wissen sollte jemand mitbringen? Dazu stellt sich die Frage, wie die passende Person gefunden werden kann.

Für das Betriebsleiterpaar weist das Führen von Arbeitskräften neue Facetten der «Chef-Rolle» auf. Es gilt, sich in der Rolle als Vorgesetzte/r neu zu finden und zu definieren.

Was macht mich zu einem guten Chef? Wer diese Frage beantworten und sich entsprechend verhalten kann, hat den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt.

Zudem gilt es, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen, umzusetzen sowie alle administrativen Arbeiten vorschriftsgemäss zu erledigen. Dazu gehört das Erstellen von Arbeitsverträgen, Lohnabrechnungen, Lohnausweisen, Anmeldungen bei den Sozialversicherungen etc.

Im unten aufgeführten Kurs erhalten Sie Informationen und Antworten auf Fragen dieser Thematik. Am ersten Tag wird erarbeitet, ob eine Anstellung ins Auge gefasst werden soll. Wie müsste das Pro-

fil dieser Person aussehen? Wie könnte eine passende Person gefunden werden und wie kann die Chefrolle erfolgreich im Alltag gelebt werden? Am zweiten Tag werden die rechtlichen Aspekte beleuchtet und alle administrativen Aufgaben anhand eines Praxisbeispiels durchgespielt. Nach dem Kurs haben Sie alle Schritte der Personaladministration selber durchgeführt und geübt. Zudem können individuelle Fragen und Anliegen bearbeitet und Erfahrungen ausgetauscht werden.

**Christine Wespi**  
Lehrerin/Beraterin,  
INFORAMA Emmental

**Kurs Nr. 184 111**

## Personal auf dem Landwirtschaftsbetrieb



Datum: 28.2./1.3.2018 (die Tage können auch einzeln besucht werden)  
 Zeit: Jeweils 09.00 – 16.00 Uhr  
 Ort: INFORAMA Rütli, Zollikofen  
 Kosten: CHF 80.– je Tag  
 Leitung: Christine Wespi, INFORAMA,  
 Mathias Grünig, Berner Bauern Verband

ANZEIGE

**clevergie**  
Ihre Energie – richtig erneuerbar gmbh

- Hochwertige Photovoltaikanlagen
- Stromspeichertechnologien
- Energiesteuerung (Boiler, Wärmepumpe, Lastspitzen)
- Kleinwindkraftwerke

www.clevergie.ch

Prix solaire suisse Schweizer Solarpreis 2016  
 EUROPEAN SOLAR PRIZE



### IHRE VORTEILE IM ÜBERBLICK

- kompetent und unabhängig
- lösungs- und handlungsorientiert
- Betriebsbesuch mit Aussenblick
- kostengünstig

**INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST**

## MILCHPRODUKTIONS-CHECK

### BERATUNG FÜR MILCHPRODUZENTEN

#### Ablauf Beratung

##### Blick in den Stall

- Ist-Situation gemeinsam (Betriebsleiterfamilie und Berater) erfassen
- Stärken und mögliche Optimierungen festhalten in den Bereichen Fütterung, Genetik, Tierwohl, Gesundheitszustand der Herde und weitere Bereiche

##### Blick in die Bücher

- Vorhandene Betriebsdaten gemeinsam analysieren, wie z. B. Ergebnisse der Milchleistungskontrolle, Buchhaltung, etc.
- Stärken sowie mögliche Optimierungen verfeinern

##### Massnahmen

- Massnahmen gemeinsam definieren und priorisieren
- Konkrete, zielgerichtete und rasch umsetzbare Schritte festlegen

##### Umsetzung

- Festgelegte Massnahmen werden vom Betriebsleiter umgesetzt
- Berater bietet auf Wunsch Unterstützung

#### Dauer und Kosten

1 Betriebsbesuch von 2 bis 3 Stunden. CHF 70.– pro Stunde plus CHF 40.– Fahrpauschale

#### Weitere Informationen / Kontakt

**Matthias Rediger**, 031 636 24 17, matthias.rediger@vol.be.ch

**Andreas Häberli**, 079 842 87 36, andreas.haerberli@vol.be.ch

**Ernst Flückiger**, 031 636 41 54, ernst.flueckiger@vol.be.ch

[www.inforama.ch/milchproduktions-check](http://www.inforama.ch/milchproduktions-check)

**INFORAMA**  
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM



## NEUE ARBEITSKREISE FÜR BÄUERINNEN UND BAUERN – DIE CHANCE DABEI ZU SEIN!

#### Die Mitarbeit in einem Arbeitskreis hilft den Teilnehmenden...

- gestärkt von den gemeinsamen Anlässen heim auf den eigenen Betrieb zu gehen.
- wertvolle Anregungen und Inputs von Berufskolleginnen und -kollegen zu erhalten, Ideen auszutauschen und zu nutzen.
- ein Optimum zwischen Arbeitsbelastung und Lebensqualität zu finden.
- für den eigenen Betrieb die Produktivität zu optimieren und neue Wege und Möglichkeiten zu erkennen.
- eine zweckmässige Produktionsstrategie und Ausrichtung der eigenen Betriebe zu erarbeiten.
- Trends und Neuerungen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen.
- die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam mit anderen mutig, vertrauensvoll und in Gelassenheit anzugehen.
- wichtige Dinge von den unwesentlichen zu unterscheiden.
- auch ab und zu herzlich zu lachen.

#### Neue Arbeitskreise sind zu folgenden Themenbereichen vorgesehen

- Milchproduktion, Mutterkuhhaltung, Grossviehmast, Kälbermast, Aufzuchtbetriebe Rindvieh, Schweine-, Schafe-, Ziegen-, Geflügel- und Pensionspferdehaltung, andere Tierhaltungsformen und Ackerbau
- Melk- und Fütterungsroboter: Mit anderen Interessierten das Angebot beurteilen und dank einem gemeinsamen Einkauf gute Bedingungen aushandeln
- Bau von kostengünstigen Milchviehställen gemeinsam mit anderen planen
- Biobetriebe für Milchvieh, Aufzucht, Mutterkuhhaltung und Ackerbau
- Obstbau
- Agrotourismus, Direktvermarktung, Gastronomie – ein neuer Betriebszweig?
- Arbeitskreise exklusiv für Frauen
- Betriebsleiter ohne Hofnachfolger
- andere Betriebsausrichtungen oder Themen nach Wunsch der Teilnehmenden

#### Sind Sie interessiert?

- Weitere Auskunft erhalten Sie bei Matthias Rediger, Telefon 031 636 24 17, matthias.rediger@vol.be.ch (INFORAMA Rütli) oder Martin Reber, Telefon 031 636 42 71, martin.reber@vol.be.ch (INFORAMA Emmental)
- Sie können auf der INFORAMA-Homepage das Anmeldeformular herunterladen und sich direkt anmelden: [www.inforama.ch/arbeitskreise](http://www.inforama.ch/arbeitskreise)
- Sie können sich telefonisch oder per E-Mail anmelden beim Sekretariat INFORAMA Emmental, Projekt Arbeitskreise, Telefon 031 636 42 60, inforama.emmental@vol.be.ch

**Alle Arbeitskreise stehen Bäuerinnen und Bauern offen! Es kann einzeln oder als Paar teilgenommen werden!**

**INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST**

**INFORAMA**  
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Grüne Beratung INFORAMA und Beratungsringe

# Jahresabschlussarbeiten jetzt vornehmen



Hecke in den Wässermatten im Oberaargau

Während die Landschaft unverkennbar die Winterruhe genießt, gibt's im Büro bis zum Jahresende noch ein paar wichtige Tätigkeiten zu erledigen.

- Sind zum Beispiel die Aufzeichnungen der Feldarbeiten 2017 korrekt fertiggestellt?
- Vielleicht mache ich auch einen Vergleich des Pflanzenschutzmitteleinsatzes mit demjenigen im Vorjahr. Dank den Aufzeichnungen erkenne ich hier Veränderungen und kann beurteilen, ob ich diesbezüglich richtig entschieden habe und sich dies positiv auf Ertrag und Erlös ausgewirkt hat.
- Düngung und Suisse-Bilanz: Wir weisen wiederholt darauf hin, dass die

Nährstoffsituation bei intensiven Betrieben im Auge behalten wird, die Hofdüngerabgaben vor Jahresende korrekt im HODUFLU verbucht und die Bestätigungen eingefordert sind.

- Als Übernehmer von Hof- und Recyclingdünger sind die Mengen und Gehalte der erhaltenen Dünger kritisch zu hinterfragen. Im Zweifelsfalle verlangen Sie am besten Analysen und betriebsspezifische Hofdüngerberechnungen von Ihrem Abgeber!
- Die Abschlussbilanz lassen Sie am besten von einem neutralen Suisse-Bilanz-Rechner erstellen. Kontakte finden Sie unter [www.inforama.ch](http://www.inforama.ch) und [www.ipringe.ch](http://www.ipringe.ch).

## Hecken in Vernetzungsprojekten müssen diesen Winter aufgewertet werden

Mit dem Winter kommt wieder die Zeit, in welcher sinnvollerweise Gehölze und Hecken gepflegt werden.

Dabei hat es sich bewährt, die schnellwachsenden Sträucher, wie die Hasel, auf den Stock zu setzen und die langsam wachsenden Arten wie Holunder oder Schwarzdorn nur leicht zurückzuschneiden. Dadurch wird die Hecke vielfältiger und attraktiver für die Kleinlebewesen.

Seit Anfang 2017 gibt es in der Vernetzung neue Auflagen. Diese müssen bei einer Vernetzungskontrolle umgesetzt sein.

Eine dieser Neuerungen ist, dass bei einer Hecke pro 50m mindestens eine Kleinstruktur vorhanden sein muss. Folgende Kleinstrukturen sind anrechenbar:

- Asthaufen oder Steinhaufen (Mindestfläche 1 m<sup>2</sup>, Mindesthöhe 0,5 m)
- Totholz mit mindestens 60 cm Stammumfang und als Baum erkennbar
- Kopfweiden mit sachgerechter Pflege (Stammhöhe bei Neupflanzung mindestens 1 m)

ANZEIGE

Mätzener & Wyss Bauingenieure AG  
 Florastrasse 5 | 3800 Interlaken  
 033 826 10 10 | [mw-ing.ch](http://mw-ing.ch)

**LENGACHER**  
 FLEISCHFACHGESCHÄFT  
 TEL 033 654 23 47  
 3703 Aeschi

**Party-Service**  
 Verlangen Sie eine Offerte!

NATÜRLICHE QUALITÄT AUS DER REGION  
 FLEISCH GIBT KRAFT

Markus Maag und Markus Gammeter  
 Berater INFORAMA und IP-Ringe

## Grüne Beratung

# Pflanzenschutz im Schraubstock

«Weni am Morge ufstoh, bini mit eim Bei scho ir Chischte!» Diese Aussage hört man im Gespräch mit Betriebsleitern über Pflanzenschutz immer häufiger. Sie ist Ausdruck der grossen Unsicherheit und Angst, im Dschungel der Anforderungen etwas zu übersehen. Ein Überblick:

### Ökologischer Leistungsnachweis ÖLN

Grundsätzlich dürfen im ÖLN alle bewilligten Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Im Acker- und Futterbau ist aber für viele Insektizide und für einige Herbizide vor dem Pflanzenschutzmitteleinsatz eine schriftliche Sonderbewilligung der Kantonalen Fachstelle notwendig. In den Kulturaufzeichnungen muss vermerkt sein, dass die Schadschwelle überschritten ist (Kartoffelkäfer, Getreidehähnchen usw.).

### Label und Marken

Die Garantiemarke Suisse Garantie (für Früchte, Gemüse und Kartoffeln ergänzt mit den Anforderungen SwissGAP) verlangt viele Zusatzleistungen wie: Fachkompetenz für Auswahl und Ausbringen der Pflanzenschutzmittel, Lagerung der Mittel und Umgang mit Restmengen und leeren Gebinden, Rückstandsanalysen usw.

Andere Label wie z.B. IP-Suisse schränken die Auswahl der Wirkstoffe ein (IP-Suisse mit Prämie). Auch Grossverteiler wie Aldi und Coop stellen eigene Anforderungen und verbieten Mittel, die vom Gesetzgeber noch erlaubt sind. Den Mehraufwand und die Risiken trägt der Produzent, ohne einen finanziellen Mehrwert zu erzielen. Um hier keine Fehler zu machen, ist es wichtig, immer die neuste Version der Richtlinien griffbereit zu haben!

### Mehrfachrückstände

Die Grossverteiler haben vor Jahren die Überprüfung der Mehrfachrückstände eingeführt (heute im Anforderungskatalog Suisse Garantie / SwissGAP eingebaut), was für Früchte und Gemüse eine grosse Hürde darstellt. Liegen die gesetzlichen Toleranz- und Grenzwerte je nach Wirkstoff und Endprodukt zwischen 0,02 und 25 mg/kg, zählt ein nachgewiesener Rückstand von 0,01 mg/kg bei den Mehrfachrückständen. Auf einigen Produkten sind vier Rückstände toleriert, bei den meisten maximal drei!

Die gesetzlichen Toleranz- und Grenzwerte werden mit der Einhaltung der Wartefristen normalerweise problemlos unterschritten. Der Abbau der Wirkstoffe unter die Grenze von 0,01 mg/kg hängt

von unterschiedlichsten, häufig unbekannt Faktoren ab. Entsprechend hoch ist die Zahl der Beanstandungen. Reicht bei der Überschreitung mit einem Wirkstoff eine schriftliche Stellungnahme mit Begründung und geplanten Massnahmen, wird der Betrieb bei zwei und mehr Wirkstoffen für das Produkt gesperrt, bis er den Nachweis erbringt, dass die Anforderungen sicher erfüllt sind.

### Gezielte Überprüfung

Europaweit und ab 2013 in der Schweiz wurden alle bewilligten Pflanzenschutz-Wirkstoffe überprüft. Die Anforderungen an den Anwender-, Konsumenten- und Umweltschutz wurden seit der Erstbewilligung der Wirkstoffe stark erhöht. Für kritische Wirkstoffe haben die Inhaber der Bewilligung meist kein neues Gesuch gestellt und der Wirkstoff verschwindet vom Markt. Andere Wirkstoffe erhielten aus der gezielten Überprüfung Einschränkungen für den Einsatz. So entstanden in verschiedenen Kulturen zum Teil gravierende Bekämpfungslücken.

### Aktionsplan Pflanzenschutzmittel

Aus Sicht des Bundes ist der Aktionsplan Pflanzenschutzmittel die logische Fortsetzung auf dem Weg zu einer ökologischen Landwirtschaft.

Der Aktionsplan definiert 8 Leitziele, 12 Zwischenziele und rund 50 Einzelmassnahmen, die in den nächsten Monaten weiter konkretisiert und für die Umsetzung in der Praxis aufbereitet werden. Das erste der 8 Leitziele befasst sich mit der Reduktion der Anwendungen und Emissionen von Pflanzenschutzmitteln. Erst an achter Stelle und mit einer einzigen Massnahme steht das Leitziel Schutz der Kulturen!

Nutzen Sie die verschiedenen Beratungsangebote zu diesem komplexen Thema.

Martin Keller, Beratungsring Gemüse/  
INFORAMA-Seeland, Ins



Bild: Beratungsring Gemüse

In Zukunft sind neue Applikationstechniken notwendig (hier z.B. Dropleg).

Fachstelle für Obst und Beeren (FOB) und für Rebbau

## Ende gut, alles gut?

Der Frühjahrsfrost hat bekanntlich aussergewöhnliche Schäden hinterlassen. Mittlerweile ist auch die Kernobsternte abgeschlossen und die effektiven Ertrageinbussen sind ersichtlich. Glücklicherweise sind die Schäden weniger drastisch ausgefallen als zuerst geschätzt. Im Mittelland wird nur mit einem Ertrag von 50% gegenüber dem Vorjahr gerechnet (s. Ernteschätzungen). Leider hatten oft die gleichen Betriebe schon im Vorjahr eine kleine Ernte (ebenfalls Frostschäden). Das geht an die Substanz – moralisch und finanziell. Deshalb ist es wichtig, dass auch in der Landwirtschaft Möglichkeiten eines «Sozialnetzes» geschaffen und genutzt werden, die besonders geschädigten Betrieben helfen, dass sie solche in jeder Hinsicht schwierigen Phasen überstehen können. Dank der guten und raschen Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen hoffen wir, dass uns das diesmal gelungen ist.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie gut sich die Natur regenerieren kann. Für viele Betriebe ist das ein kleiner Trost. Zwar sind national die Erntemengen in den einzelnen Kulturen letztlich noch besser ausgefallen als zuerst interpretiert. Regional und lokal sind die Unterschiede nach wie vor sehr gross: Es gibt Betriebe, die keine Kirsche und keinen Apfel ernten konnten und andererseits auch Betriebe mit einer sehr guten Ernte.

### Hilfemassnahmen

Glücklicherweise konnten wir im Kanton Bern unmittelbar nach dem Frost an einem «runden Tisch» mit Behörden und Institutionen das weitere Vorgehen in Bezug auf mögliche Hilfemassnahmen besprechen, dank der Initiative und Hartnäckigkeit der beiden Fachkommissionen, Fachstellen sowie des Obstverbandes BESOFRisCH. Nebst den traditionellen bestehenden Instrumenten konnte sich glücklicherweise die Stiftung Fondssuisse dazu bereit erklären, für «Härtefälle» A-fond-perdu-Beiträge zur



Solche Bilder sind leider dieses Jahr keine Seltenheit; für 27% der bernischen Obstfläche wurden Schadensmeldungen (über 50% Schaden) eingereicht.

Verfügung zu stellen. Unter Beizug von Verbänden, landwirtschaftlichen Ämtern und Fachstellen ist es gelungen, Mindestkriterien aufzustellen und ein einfaches Anmeldeformular für Schadensanträge zu kreieren. Entsprechend musste auch ein Controllingsystem bestimmt werden. Die betroffenen Betriebe hatten Gelegenheit, ihre Anträge bis Mitte September bei den Fachstellen einzureichen. Noch ist nicht bekannt, welche Entschädigungen es geben wird. Wichtig ist aber zu wissen, dass es für Härtefälle «etwas geben wird». Ein Zustupf, der nicht abgestottert werden muss.

Eine Entschädigung, die die trotzdem anfallenden Arbeiten und Kosten tragen hilft. Ein Beitrag, damit die Betriebe über die Runden kommen und ihren Verpflichtungen nachkommen können. Die Margen der letzten Jahre haben es nicht ermöglicht, genügend Reserven zu bilden, dass solche Totalausfälle bei spezialisierten Betrieben einfach weggesteckt werden können. Wir sind deshalb sehr erfreut, dass sich diese Möglichkeit mit dem Fondssuisse letztlich ermöglicht hat und danken bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten für diese Unterstützung.

### Umgang mit Frostrisiko, wie weiter?

Das Thema Frost wird uns sicher noch eine Weile beschäftigen. Es wird auch Thema an unserer Obstbautagung im Januar 2018 sein. Im Weiteren sind wir überregional an der Erarbeitung einer Frostbroschüre. Diese dürfte Ende Jahr verfügbar sein. Die Zusammenfassung der Frostereignisse von 1970 bis 2017 am Standort Oeschberg finden Sie bereits auf unserer Homepage. Es stehen also den Betriebsleitern Instrumente zur Verfügung, damit sie auf ihrem Betrieb das Frostrisiko entsprechend berücksichtigen können und nötigenfalls entsprechende vorbeugende Massnahmen treffen können.

■  
Jürg Maurer

Leiter Fachstelle für Obst und Beeren,  
INFORAMA Oeschberg

### Anträge Kanton Bern

Im Kanton Bern wurden 40 Anträge eingereicht. 20 Anträge erfüllen die geforderten Anforderungen. 4 Anträge bedürfen vertiefter Abklärungen und 17 Anträge konnten leider nicht weiter bearbeitet werden, weil sie die Mindestanforderungen nicht erfüllten. Grund dafür war meistens ein zu tiefes SAK-Verhältnis (mindestens 60% aus dem Obst- und Beerenbau) oder Schäden die weniger als 50% betragen.

### Zusammenstellung nach Arten:

- Obstflächenmeldungen mit Schäden über 50% und 75%:  
52 Hektaren (entspricht 22% der bernischen Obstfläche).
- Beerenflächenmeldungen mit Schäden über 50%:  
2 Hektaren (entspricht 1% der bernischen Beerenfläche).
- Rebflächenmeldungen mit Schäden über 75%:  
15,5 Hektaren (entspricht 6,4% der bernischen Rebfläche).

Bei den Obstschäden handelt es sich um Kern- und Steinobstflächen, je nach Standort. Stark betroffen waren viele Direktvermarkter. Für sie ist der Wertschöpfungsverlust noch grösser. Die eingegangenen Schadensmeldungen und Standorte deckten sich mit den Eindrücken der Ernteschätzungen.

Wie hoch die Entschädigungen ausfallen werden, ist noch offen. Das hängt von der Anzahl der eingereichten Anträge ab. Wir werden Sie zu gegebener Zeit weiter informieren!

## Informationsveranstaltungen zur Hofübergabe



Die Hofübergabe frühzeitig zu planen, lohnt sich für alle Beteiligten!  
Die INFORAMA-Beratung lädt Sie zu folgenden kostenlosen Veranstaltungen ein:

**Datum:** Dienstag, 16. Januar 2018  
**Zeit:** 20.00 Uhr  
**Ort:** Landgasthof Schönbühl, Alte Bernstrasse 11, 3322 Schönbühl-Urtenen

**Datum:** Dienstag, 6. März 2018  
**Zeit:** 20.00 Uhr  
**Ort:** Hotel Krone, Städtli 1, 3380 Wangen an der Aare

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden über das Vorgehen und die wichtigsten Aspekte einer Hofübergabe bzw. -übernahme informiert. Es werden sowohl Aspekte, Sicht und Fragen der jungen, übernehmenden Generation wie auch die Anliegen der abtretenden Generationen beleuchtet.

Eine Bauernfamilie wird über ihre Erfahrungen bei der Hofübergabe bzw. -übernahme berichten. Nach dem Besuch der Veranstaltung sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, die wichtigsten Schritte zeitgerecht einzuleiten und Entscheidungen für ihre eigene Hofübergabe bzw. Hofübernahme leichter zu fällen. Es ist keine Anmeldung notwendig!

## Feine Tortencreations aus Dotzigen



Familie Schaller

Ich heisse Martina Schaller und wohne mit meiner Familie in Dotzigen im Berner Seeland.

Zu meiner Familie gehören mein Mann Markus und unsere drei Kinder Dominic, Lukas und Damian.

Wir bewirtschaften einen 40-ha-Landwirtschaftsbetrieb. Unser Hauptbetriebszweig ist die Munimast, daneben bauen wir noch Kartoffeln, Weizen, Futtererbsen und Mais an, dies vor allem als Futter für die Tiere.

Den Betrieb konnten wir im Jahr 2010 mit 28 ha von meinen Schwiegereltern Lotti und Hans Schaller übernehmen, seitdem konnten wir uns stetig etwas vergrössern.

2012–2015 absolvierte ich die Ausbildung zur Bäuerin mit Fachausweis, dies

war eine sehr lehrreiche und interessante Zeit, in der ich viel für mich persönlich mitnehmen konnte.

Als Abschlussarbeit hatte ich meine Backstube geplant. Als Erstberuf erlernte ich Konditor-Confiseurin und seit der Geburt unserer Kinder durfte ich immer mehr kleinere und grössere Aufträge für Dritte ausführen. Meine Küche wurde aber langsam zu klein und die Lebensmittelvorschriften mussten auch eingehalten werden. So bat ich meinen Mann, mir einen separaten Raum zur Verfügung zu stellen.

Da wir mitten im Dorf wohnen und deshalb keine Möglichkeit bestand, sich zu vergrössern, siedelten meine Schwiegereltern 2002 mit den Tieren etwas ausserhalb des Dorfes aus. Nun stand der ehemalige Stall leer, dies war ein grosser Vorteil für mich, heute befindet sich dort meine Backstube und ich habe grosse Freude daran.

Ich backe Dienstag und Donnerstag Brot ab Hof und biete auch allerlei Süsses dazu an. Auf Bestellung backe ich auch weiterhin Torten, Apérogebäck oder was der Kunde möchte. Mit Catering habe ich auch schon Erfahrungen gemacht, dies ist jedoch nicht etwas, das ich längerfristig anbieten möchte.

Zweimal im Monat darf ich ausserdem in der Landi Dotzigen mit einem Stand meine Waren anbieten, dies bereitet mir ebenfalls grosse Freude. In der Landi

werde ich von meiner Schwiegermutter unterstützt, sie verkauft meine Ware und trommelt auch immer kräftig die Werbetrommel, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

Mittlerweile erhalte ich fast jeden Tag Bestellungen, das wird langsam für mich etwas viel nebst der Hausarbeit, den Kindern, die meine Aufmerksamkeit benötigen, und der Mithilfe auf dem Betrieb. Ich musste mir Gedanken machen, wie es weitergehen soll mit meiner Backstube, da ich ausserdem das Angebot bekam, einen Verkaufswagen gratis nutzen zu können.

Die Cousine meines Mannes ist gelernte Bäcker-Konditorin, deshalb lag es auf der Hand zu fragen, ob sie nicht Lust habe, mit mir zusammen etwas auf die Beine zu stellen. Nun ist es unser Ziel, im nächsten Frühling «unseren» Verkaufswagen zu öffnen und den Leuten «währschafte» Sandwiches, knackige Salate und vieles mehr anzubieten.

Ein weiterer Traum von mir wäre ein eigenes Hof-Café mit Verkaufsfläche für Brot, Torten und Kuchen. Dieser nimmt auch langsam Form an, muss aber noch etwas warten, da unsere Kinder mich doch noch brauchen und ich für sie da sein möchte. Aber Träumen ist ja erlaubt...

Dank meinem Mann, der mich immer unterstützt, konnte ich meine Träume bis jetzt alle verwirklichen. Ich danke ihm von ganzem Herzen. Dies alles ginge nicht, wenn meine Schwiegereltern uns nicht tatkräftig unterstützen würden, deshalb auch Ihnen ein grosses Merci!

*Martina Schaller*



Eine Kreation aus der Backstube von Martina Schaller

Im Forum stellen wir Ihnen Mitglieder eines Ehemaligenvereins und/oder deren Betrieb näher vor. In dieser Nummer sind die ehemaligen Waldhofschülerinnen an der Reihe.

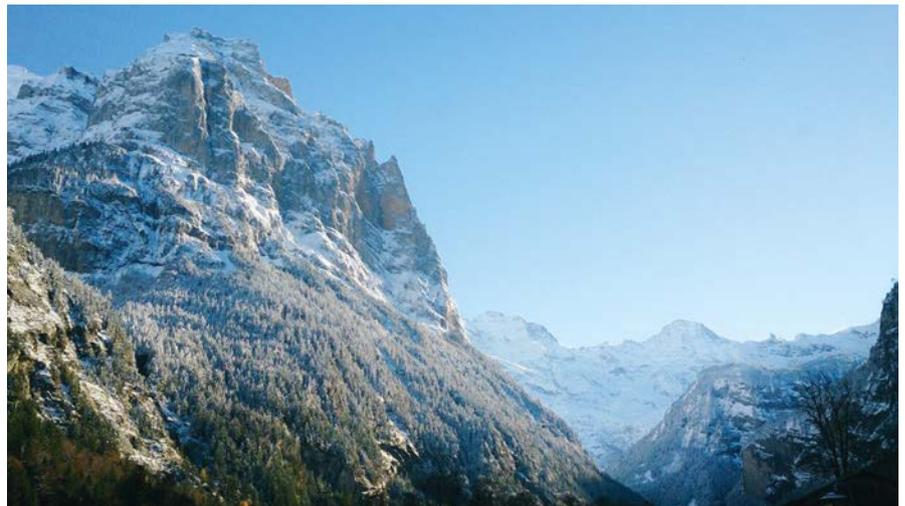
# HONDRICH



## Soldanelle

Liebi Läserinnen u Läser

Bhenned er das, we mu sich geng es schlächts Gwissen macht? I han das lbel scho vo chlynn a gchäben, wil i geng allen alls ha welle rächt machen. Wenn epper uf mi ischt verruckt gsyn, han i z Gfiehl gchäben, d Wäld gangi under un i miessi unbedingt machen, das alls umhi harmonisch ischt. U das ischt sehr stressig gsyn, vorallem, wenn den uf z Mal zwei Lyt hei verschideni Meinigi gchäben, was i seltti machen. Zum Byschpil han i scho vo chlynn an im Stall ghulfen. Mier hei ja vil Bänzen gchäben, u wen i mid em Grossvati han afahn hirten, hani de miessen us jedem Eggen und under dr Bahmni firha ds suufera Strou firhachratzen u frisch verteillen, das mu hed chenne sparen. Frisches hani nid von ärischt terffen bruchen. Den ischt später dr Unkel vom Schylift ahachon un hed usgriefd, i selli gfeligscht eis es paar Pässe frisches Strou verteillen, schliesslich sygi das nid sevel tyr, u de syge d Bänzen o wehller. Gued, de han i ds nägschta Mal das eso gmacht, u när hed dr Grossvati gseid, was das selli, e settigi Verschwendig, u ds Spili ischt umhi vo vorna losgangen. I han als elfjähriigs Meiti schlaflosi Nächt gchäben, wil i ses ja alle ha welle rächt machen. Due hani en Yngäbig gchäben: I han, solange dr Grossvati ischt im Stall gsyn, ganz sparsam alles firhagchratzed, u chuun ischt är pinktlich inhi fir ds Znacht, hani grosszig frische Pässe gohn u denen Bänzen es Stroubett gmacht. Dr Unkel ischt z friden gsyn, wen er ischt cho guggen, u dr Grosvati hed am nägschte Tag albe gseid, äs sygi äbe scho verruckt, wie mu chenni sparen, we mu guggi, wie scheens Strou das da no ligi, ohni das mu heftig frisches nähmi. Eigentlich hätti chenne stolz syn uf my Geniestreich,



aber i bin todunglicklich gsyn, wil i ha ds Gfiehl gchäben, i belygi dr Grossvati, aber nid ha gwisst, wien is anders chennti lesen, wil i ja em Unkel nid ha terffe d Stirna bieten.

Mid elfi settiger Problem z han ischt no eis, aber i han das consequänt i ds Erwachseneläben mitgnon u dert wytergfiehr. Un eso bini sehr unglücklich worden. Bin allem, wan i ha gmacht, hani geng uberleid, das i niemmerem uf e Fuess tschalpen u ghoffed, das alli Lyt z ringsetum yverstanden syn mit däm, wani machen. Schlussendlich hani nimmeh gwisst, was mier eigentlich gued täti u was mier Freid wurdi machen. I ha mier ja alles verboten, will irgendepper immer hed ds Gfiehl gchäben, also das gheri sich nid. U grad wil i von Natur us ender es bitzi e wildi u luti Person bin, han i mi total miesse verbiegen.

Ds absolutaTotschleger-Argumänt fir mi sy gsyn: du bischt en Egoischt. Das han i vo chlynn a glehrd: das darf mu nid syn. Nie. Da chunnd mu i d Höll, da geid d Wäld under, da dran stirbt ysi ganzi Zivilisation. Un mit däm hed mi myni Umgäbig total im Griff gchäben. Bis i eis es Tags han es Buech i d Hand uberchon, wan alles hed gändered. U

langsam, Schritt fir Schritt, han i mi zruggekämpft zun däm, wan i eigentlich von Geburt an bi gsyn: e liebenswärta Mensch mit Fähler, wie alli anderen o. I han feschtgschteld, das die greeschten Egoischten nämlich grad die syn, wa mier das immer hei firgchäben. Si hein wellen, das i mi so verhalten, wies ihne passt. Das i fir si secklen, we sis bruchen, u drnäben schwygen. Uiii, das hed due Ufstand gäh, wan i uf z Mal nimmeh geng ha gfolged. U das mid uber drissg! I ha miesse lehren ushalten, das Lyt verruckt uf mi syn, i ha miesse lehren ushalten, das mi nid jeda mag (woby, das ischt ja vorhär o scho so gsyn). I ha miesse lehren, das es mengischt gued ischt, wes eis chroesed u mu enand d Meinig seid, u das mu sich när glych umhi cha vertragen. I ha miesse lehren, das mu nid e schlächta Mensch ischt, nume will mu nid i ds Schema passt u halt es bitzi usgflippter ischt wan ander.

Wisst iehr, Wiehnachten ischt ja ds Fescht vor Liebi. U i glouben ds greeschta Gschänk, wa mu sich u syr Umgäbig cha machen, ischt, sich sälber genau eso aznäh, wie mu ischt. Mier syn nid perfekt, sondern Menschen. Mengischt

rollen i ja ab mier sälber o d Ouge u teichen: so, jetz han i aber eis myner fyf Minuti gchäben. Aber grundsätzlich bin i gäre mid mer zämen, u chan drum o glücklich syn. U we mi epper nid griesst, ischt das fir mi hyt keis Problem meh. I ha mi zimmlich mid Nahtod-Erläbnis befasst. U si sägen alli z Glycha, die wan

das hein erfahren: Am Schluss cheme mer zun nem Wäsen voller Liebi. U das verurteilt ys nid, will äs weiss, das mer ja eigentlich geng z Beschta hei probierd z machen, o wes vilfach i d Hosi ischt. Äs versteid, das mer mengischt eifach nimmeh hei megen. Äs nimmd nis i d Arma, genau eso fählerhaft, wie

mer syn. Un äs wird zue nis sägen: I han uf di gwardet. Scheen bischt da. U jetz lah drs lah gued gahn.

I wischen Euch ganz e liebevoll u gsägneti Wiehnacht.

■  
Euwi Andrea Jundt

## Voranzeige

# Hauptversammlung Verein Ehemalige Hondrichschülerinnen

**Samstag, 7. April 2018, um 10.00 Uhr in der Turnhalle Habkern**

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

## Ehemalige Hondrichschüler/innen

# Erinnerung Ehemaligenreise Hamburg

**Sonntag, 5. August bis Freitag, 10. August 2018**

Kommen Sie mit auf diese interessante Reise in den Norden von Deutschland, es hat noch freie Plätze. Wir besuchen das Heidedorf Undeloh und unternehmen eine Fahrt mit Ross und Wagen durch den Naturpark der Lüneburger Heide. In Hamburg übernachteten wir im Hotel «The Rilano», direkt an der Elbe. Eine Stadtrundfahrt und die bekannte Bus-tour durch den Hafen werden uns beeindrucken. Im «Alten Land» werden wir die Landwirtschaft im Westen von Hamburg besuchen, welche vorwiegend aus Obstbau besteht. Auf der Rückreise können wir in der Meyer-Werft in Pappenburg den Bau der grossen Kreuzfahrtschiffe bestaunen.



Die Reise wird durch Fankhauser Car organisiert und durchgeführt. Das detaillierte Reiseprogramm ist im letzten Heft 3/17 publiziert. Neben den Ehemaligen Frauen und Männern vom Hondrich sind auch alle anderen herzlich eingeladen.

Preise:	Arrangement pro Person im Doppelzimmer	ca. Fr. 1200.–
	Einzelzimmerzuschlag	Fr. 150.–

Auskünfte und Anmeldung: Ueli Abplanalp, Kreuzgasse 16, 3856 Brienzwiler, Tel. 079 396 22 06, ueli.abplanalp@web.de

Ausschreibung

## Einladung zum Jassturnier 2018

**Samstag, 27. Januar 2018, 12.00 Uhr, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich, Grosser Saal**

Liebe Ehemalige und Jassfreunde – Ihr seid herzlich eingeladen, am nächsten Jassturnier teilzunehmen. Gespielt wird wiederum der Schieber.

Kosten CHF 30.– pro Person inkl. Zvieri  
 Anmeldeschluss Samstag, 20. Januar 2018  
 Anmeldung an Monika Siegenthaler, Scheidbach 76, 6197 Schangnau,  
 Telefon 034 493 31 95 oder 079 757 82 53

Wir hoffen auf rege Beteiligung und wünschen gut Jass.  
 Das Organisationskomitee



### Anmeldung Jassturnier 2018

(bis spätestens 20.1.2018 anmelden bei:  
 Monika Siegenthaler, Scheidbach 76, 6197 Schangnau)

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel. / Mobile: \_\_\_\_\_

Anzahl Personen: \_\_\_\_\_

ANZEIGE



«Nach eme drittel Jahrhundert als Gärtner u Fachlehrer a dr Land- u Huswirtschaftleche Schuel Hondrich hets mi düecht, i müess es paar vo de Erläbnis i Gschichte verpacke u die mit Gedicht ergänze, ou e Teil vo mir eigete Geschicht isch derbi.»

111 Site, zu mene Büechli bunde  
 Fr. 18.– (Buechhandlig)  
 Spezialpris für Ehemaligi bi Diräktbstellig Fr. 12.–

Paul Stalder · Hondrichstrasse 116 · 3702 Hondrich  
 Tel. 033 654 30 41 · paul.stalder50@gmail.com · www.paulstalder.ch

## Kursbericht

# Hochsteckfrisuren

Der Kurs Hochsteckfrisuren fand an einem wunderschönen Herbsttag am INFORAMA Hondrich statt.

Zwei Gruppen bunt gemischter Frauen, unterschiedlichsten Alters mit langen Haaren, nahmen an diesem Kurs teil. Ihre Vorstellung der Zopfkunst und Frisuren waren ebenfalls sehr bunt gemischt.

Am Anfang des Kurses zögerten die meisten Kursteilnehmerinnen noch etwas mit ihren Haaren anzufangen, doch die Kursleiterin Sarah Linth verstand es geschickt, die Stimmung mit tollen Ideen aufzulockern, und ermunterte alle, an sich selber zu üben.

Die Devise dieses Kurses lautete: Der beste Weg zur perfekten Frisur ist Üben,

Üben, Üben. Auch nicht aufgeben, wenn einem manchmal die eigenen Finger in die Quere kommen sollten oder die Arme schwer werden vom vielen Flechten der Zöpfe.

Es war ein toller Kurstag.

Rebekka Tschanz

## Zopffrisuren selber machen

Nach der erfolgreichen Durchführung des ersten Kurses und der grossen Nachfrage danach schreiben wir den Kurs nochmals aus.

Unter der fachkundigen Leitung von Sarah Lindt (Coiffeuse) lernst du dir selber die Haare zu flechten. Auch gegenseitiges (Tochter, Kollegin...) Frisieren ist möglich.

Bist du interessiert? Dann melde dich gleich mit unten stehendem Talon per Post oder Mail an! Mir fröie üs uf di!



<b>Wann</b>	Kurs 1: Samstag, 27. Januar 2018, 09.00 – 12.00 Uhr Kurs 2: Samstag, 27. Januar 2018, 13.30 – 16.30 Uhr
<b>Wo</b>	INFORAMA Hondrich
<b>Kursleiterin</b>	Sarah Lindt
<b>Kosten</b>	CHF 60.– für ehemalige Hondrichschüler/innen CHF 65.– für alle anderen Kursbesucher/innen

**Anmeldung bis Samstag, 20. Januar 2018 (an Anne Fahrni)**

- via E-Mail (mit den erforderlichen Angaben gemäss unten stehendem Anmeldetalon) an [afahrni@solnet.ch](mailto:afahrni@solnet.ch) oder:
- mit unten stehendem Anmeldetalon

## Anmeldetalon

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel. / Mobile: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich melde mich für folgenden Kurs an:  Kurs 1: Samstag, 27. Januar 2018, 09.00 – 12.00 Uhr  
 Kurs 2: Samstag, 27. Januar 2018, 13.30 – 16.30 Uhr

Ich bin ehemalige/r Hondrichschüler/in  Ja  Nein

Anmeldung bis Samstag, 20. Januar 2018 an: Anne Fahrni, Weggut 106, 3614 Unterlangenegg

## Wanderbericht

## Alpwanderig, 10. Ougste 2017



Hütte vom Oberburgfeld mit dem Niederhorn im Hintergrund

Woni am Morge zum Chuchifenschter usigugge, hanget dr Näbel über ds Niederhore bis fasch uf Beatebärg ache. D Sunne schint düre Trufchenel ache was mag. Sölli ächt umi ids Bett oder gani uf die anderi Talsite uberi? Äs git ja gluub e kes schlächts Wätter, nume schlächt agliiti Lüt. Also hopp.

Guet 60 Persone traffe sech bir Niederhornbahn. Viel Veh wärmt, d Gondli luufe innenache a u usenache Näbel, also Milchsuppe. Ufem Niederhore isch chalt u Uusicht gleich null. Mier gniesse ds Gaffi umso meh.

Kurt Grossniklous stellt üs Gmiind Battebärg, wie är sit, vor. Öppe 1200 Bewohner het das leng zogne Dorf. Ds Abwasser vo Waldegg u Sundlouene git uf Inderlache, ds andere uf Thun! Weni jetz vo mim Chuchitisch us luege, mache die Biseni u Gägeni e rähti Strecki.

Industrie hets keni, ds Altershiim u Bahn si gueti Arbitgäber näbscht em Tourismus. Der Wiler Sundlouene wetti zu Inderlache, isch necher als Beatebärg, das git jetz de e Abstimmig. D Beatushöhli u dr Stiibruch Balmholz blibe so oder so bim Beatebärg.

Ueli Schmocker verzellt vor Bürt (Bäuert) Schmocke. Vorsass u Niederhore ghöre dere Bürt u si het 6 Ökonomiegebäude. Vorsass isch o füre Tourismus uszbuue. D Milch wird achegfüehrt u ad Aaremilch verchuft. E Summerzug uf Vorsass

ache mit de Chüeh. Vo dene 30 Chüeh si afangs Uugste no 11 z mälche. Ä besseri Untertilig bringt e bessere Ertrag. Purebetriebe hets no 22, derzue öppis Hobbybetriebe. Näbscht der Bürt Schmocke hets no Bürt Spirewald u Waldegg.

U jetz, witer luufe oder Outowandere? Die Pickelherter lege Rägegwand a u gli sisi im Näbel verschwunde! D Sigriswiler hi allwäg äs Chrottehaar im Sack. Dert wome guet ids Justistal achi gseht, isch der Näbel äs Momenti wäg u me cha d Ussicht ids Tal achi gniesse.

Uf Burgfäld Oberstafel würd vo dene 40 Chueh d Milch vercheeset. Ufem Understafel erklärt Ernst Jaun, dass im Jahr 2001 der Stall nüt buue u d Hütte renoviert worde isch.

Uf Chüematte gits Zmittag. E feini hiissi Wurst u guete Händöpfelsalat. Ds Bier u

Wy hetme nid müesse chüele, derfür isch Gaffi gfragt gsi u der Chueche derzue het allne gmundet. Danke vielmal dene Beatebärger Froui für ihri tolli Bewirtig. Bim Ässe hani no die schöni, intressanti Konstruktion vo dem Stall bewundret. Alls us ganze Tanni zämegsetzt. So schön u das imene Stall. Wosi dä Stall hi buue, hets no kener Computer gä. Me sötti nid ging vo früejer rede, aber die Zimmerlüt hi öppis chönne, u stah die hüttige Gebäude o so lang? E nütje Cheesspicher het üs intressiert. Dä isch scho rächt voll gsi. 450 Stück highi Platz. Nume schad, dass niemer het Chees verchuft.

Wär vor Chüematte bis id Waldegg achi isch gloffe, het no Vorsasse u Gmiinschaftswiideni vo de Bürte Schmocke, Spirewald u Waldegg glehrt kenne. Im Hotäl Regina Waldegg simer du umi zgrächtem erwarmet u mitem Poschi gits zrug zu üsne Outo.

Im Riedbode gits äs herrlech feins Znacht. I dem schöne hiimelige Säali mit guete Lüt zäme ässe, triche u dorfe isch no ds Tüpfli ufem i gsi. U jetz lüchtet no d Abesunne. Mier gseh der Schnee ar Sulegg. Schärz Sami, Martin ud Christine u ganz viel Chüejerlüt si allwäg im Schnee. Das isch äbe o Alpzyt.

Ganz härzleche Dank allne, wo dem Rätetag hi Glanzliechter gä!

■  
Rosmarie Durand



Blick vom Restaurant Riedboden in Richtung Saxeten

# RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Ehemaligenverein Rütli-Seeland-Waldhof

Voranzeige

**Hauptversammlung 2018**

**Samstag, 17. März 2018**



Ehemalige Waldhofschülerinnen

## Protokoll der 92. Hauptversammlung 2017

Freitag, 24. Februar 2017, 19.30 Uhr  
im Restaurant Kreuz in Bleienbach  
Beginn der HV: 19.35 Uhr

Die Präsidentin Brigitta Sägesser begrüsst die anwesenden Mitglieder sowie die Standortleiterin des INFORAMA Waldhof Therese Wüthrich und Karin Rohrer von der Presse. Ein spezieller Willkommensgruss geht an die ehem. Präsidentin Christine Kneubühler und die ehem. Schulleiterin Marianne Meyer.

Entschuldigt haben sich die ehemalige Präsidentin Käthy Wyss, die ehemalige Schulleiterin Elisabeth Kurth, die Leiterin Hauswirtschaftliche Bildung Barbara Thörnblad sowie Mitglieder des Vereins ehem. Waldhofschülerinnen.

Mit einer Schweigeminute und einem besinnlichen Spruch gedenken wir den verstorbenen Mitglieder, welche namentlich von der Präsidentin erwähnt wurden. Als Stimmzählerinnen amten Gabi Schneider und Cornelia Oppliger, beide werden einstimmig gewählt.

### Die Präsidentin erläutert den Ablauf der HV:

1. Menu-Auswahl
2. HV
3. «KESB geht uns alle an»  
Referat von Regula Weissmüller
4. Abendessen mit anschliessendem Dessert und Kaffee, die dieses Jahr wiederum aus der Vereinskasse bezahlt werden.

Zudem erläutert Brigitta die Traktandenliste, von den anwesenden Mitgliedern wurden keine Änderungen erwünscht.

### Traktanden:

1. Protokoll HV 2016
2. Jahresbericht 2016
3. Jahresrechnung 2016
4. Demissionen, Wahlen, Wiederwahlen
5. Neumitglieder
6. Ehrungen
7. Tätigkeitsprogramm 2017
8. Verschiedenes

### 1. Protokoll

Das Protokoll der HV 2016, welches in der Dezemberausgabe im Jahr 2016 zu lesen war, wurde von den Vereinsmitgliedern ohne Änderungen einstimmig angenommen. Die Präsidentin bedankt sich bei der Sekretärin für das Verfassen der Protokolle.

### 2. Jahresbericht

Die Präsidentin verliest den auf «Bärndütsch» verfassten Jahresbericht. Gestartet hat das Vereinsjahr im März mit der Präsidentenkonferenz am INFORAMA Rütli. Am 16. März fand der Perlenkettenanlass zum Thema «Honig – der goldene Schatz aus der Natur» statt, welcher sehr grossen Anklang fand. Einmal giessen auf ewig, die Wiederholung des beliebten Beton-Giess-Kurses mit Ruth Bernhard führten wir aufgrund der grossen Nachfrage im 2015 im April

noch zweimal durch. Im September fand die Vereinsreise statt, wir fuhren mit dem Car nach Därstetten, um die Firma Swiss Alpine Herbs zu besichtigen. Anschliessend genossen wir eine schöne Schifffahrt, um danach in Thun noch etwas zu verweilen, bevor wir uns auf die Heimreise machten. An der traditionellen Flurbegehung vom 2. Dezember zum Thema «weihnächtliche Tischdekoration» wurden wir vom Hauswirtschaftsteam mit schönen Ideen und Rezepten verwöhnt. Im Jahr 2016 fanden 4 Sitzungen und 1 Abend fürs Berichteschreiben statt. Brigitta bedankt sich beim gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit.

Ausführliche Berichte über die Reise und die Anlässe findet ihr in den Nachrichtenheften.

### 3. Jahresrechnung

Die Kassierin Daniela Rohrbach verliest die Jahresrechnung 2016. Dabei erläutert sie ein paar wichtige Ausgaben des Vereinsjahres. Hier wird vor allem die veränderte Auszahlungsart der Vorstandsgelder erwähnt. Es resultiert eine Vermögensminderung, weil die Vereinsbeiträge erst im 2017 in Rechnung gestellt werden. Die Revisorin Therese Schmid verliest den Revisorenbericht. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und der Kassierin für ihre Arbeit herzlich gedankt.

#### 4. Demissionen, Wahlen, Wiederwahlen

Nach 12 Jahren Vorstandstätigkeit, davon 6 Jahre als Vizepräsidentin, hat Bertha Bossert infolge Amtszeitbeschränkung demissioniert. Als neues Vorstandsmitglied wird Yvonne Graber vom Vorstand vorgeschlagen. Da von der Versammlung keine Vorschläge eingegangen sind, wird Yvonne einstimmig und mit Applaus gewählt.

#### 5. Neue Mitglieder

Dieses Jahr dürfen wir wiederum 13 Frauen mit Applaus in unseren Verein aufnehmen.

#### 6. Ehrungen

4 Frauen dürfen wir ganz herzlich zur bestandenen Prüfung Bäuerin mit Fachausweis gratulieren.

Dies sind: Bögli Sandra, Ochlenberg; Krebs-Jenni Beatrice, Bühl; Oppliger Cornelia, Belp und Rutschmann Michèle, Kleindietwil.

Wir dürfen den drei anwesenden Mitgliedern mit einem Geschenk gratulieren.

#### 7. Tätigkeitsprogramm

Diverse Tätigkeiten stehen an:

8. März 2017

##### Perlenkette

Thema «Lebensmittel gestern und heute»

30. März 2017

##### Flurbegehung 2017 (Blumenzwiebeln)

24. August 2017

##### Vereinsreise

Emmi Kaltbachhöhlen und Wauwiler Champignons

9. Februar 2018

##### Hauptversammlung 2018

#### 8. Verschiedenes

Die Präsidentin bedankt sich bei Familie Neuenschwander fürs Verfassen des Forumsberichts, welcher in der Nachrichtenheft-Ausgabe vom Dezember 2016 zu lesen war.

Standortleiterin Therese Wüthrich informiert uns über das Geschehen am Waldhof in Langenthal:

- Der Andrang für die Klassen des offenen Kurses war noch nie so gross wie im Moment. Momentan wird die Ausbildung vom Verband überprüft und überarbeitet. Dies hat Auswirkungen auf den Stundenplan. Ebenfalls ändert die Finanzierung.
- Im Bildungsjahr Hauswirtschaft wird dieses Jahr das 10-Jahres-Jubiläum gefeiert. Aus diesem Grund dürfen sich die aktuell 23 Teilnehmerinnen bei der Delegiertenversammlung der Berner Landfrauen präsentieren.
- Das Hauswirtschaftsteam wird neu durch Martina Stauffer ergänzt, welche Martha Gabi unterstützt.

Vizepräsidentin Berta Bossert bedankt sich bei Brigitta für ihre geleistete Arbeit als Präsidentin.

Schluss der Hauptversammlung:  
20.08 Uhr

Ehemalige Waldhofschülerinnen

## Hauptversammlung 2018

**Der Vorstand lädt herzlich zur 93. Hauptversammlung ein:  
Freitagabend, 9. Februar 2018, 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz in Bleienbach**

#### Traktanden:

1. Protokoll HV 2017
2. Jahresbericht 2017
3. Jahresrechnung 2017
4. Demission, Wahlen, Wiederwahlen
5. Neumitglieder
6. Ehrungen
7. Tätigkeitsprogramm 2018
8. Verschiedenes

2. Teil: Familie Flückiger erzählt von ihrer Pilgerreise nach Rom.

Der Vorstand wünscht allen eine schöne Adventszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Ehemalige Waldhofschülerinnen

## Reisegenuss mit Käse und Champignons

Bei schönem Wetter und guter Laune starten wir am 24. August 2017 mit 50 ehemaligen Waldhofschülerinnen den diesjährigen Ausflug.

Bei den Kaltbachhöhlen werden wir herzlich empfangen und besichtigen in zwei Gruppen die goldenen Höhlen. Eingangs wird uns mit einem kurzen Film die Entstehung des Käses bis hin zu den Emmi Kaltbachhöhlen aufgezeigt. Nur die hochpunktierten, erstklassigen Käselaiibe finden den Weg nach Kaltbach. Am Anfang wird uns die Geschichte der Entstehung der Höhlen bis heute aufgezeigt. Auch hier ist die Zeit nicht stillgestanden. Gemäss den Vorschriften kleiden wir uns ein, mit anschliessender Händedesinfektion. Sogleich nach Eintritt in die Höhle steigt uns der spezielle Geruch des Käsekellers in die Nase. Ein Vermögen reift dort bis zu einem Jahr zur Vollkommenheit und dem gewünschten Aroma heran. Jeder Höhleneingang wurde statt mit einem Namen mit unseren Kantonswappen versehen. Die verschiedenen Käsesorten werden nicht mehr von Hand gepflegt. Dafür gibt es heute Roboter, die einen Vornamen tragen wie z. B. Toni. Diese erledigen in Windeseile all die Arbeiten, die früher der Käser in aufwendiger Handarbeit Tag für Tag, nebst dem Käseherstellen, bewältigte. Wichtig ist heute, dass die vollautomatischen Hilfskräfte richtig programmiert werden. Neu im Sortiment von Emmi ist der Ziegenkäse; dieser wird von Hand



Champignons, soweit das Auge reicht

gepflegt, da es sich um einen kleineren Betriebszweig handelt, der weiter ausgebaut wird. Fasziniert von den langen Gängen, gefüllt mit Käselaiibe bis hin zur Decke, verlassen wir die Höhlen. Dieser Anblick von Käse, soweit das Auge reicht, gibt Signale ab an unseren Gaumen. Anschliessend werden wir mit einem reichhaltigen Apéro verwöhnt.

Unsere Reise führt uns nun zur Firma Wauwiler Champignons AG. Diese befindet sich in der Industriezone. Vor langer Zeit machte sich eine Bauernfamilie aus dem Kanton Bern auf den Weg in den Kanton Luzern, um Champignons zu züchten. Diverse Auflagen und die Grösse des Betriebes zwangen sie zu diesem Schritt. Der Betrieb wird uns von der Züchtung der Champignons bis hin zum Verkauf gezeigt. Die Räumlichkeiten, wo die Pilze aus dem Boden schiessen, sind mit unterschiedlichen Klimas

und in verschiedenen Wachstumsstadien zu sehen. Der grosse Betrieb wird mit viel Fingerspitzengefühl und grossem Fachwissen geführt. Stets werden die Anlagen erweitert und erneuert. Das Regenwasser wird gesammelt und zum Waschen von Fahrzeugen und Räumlichkeiten genutzt; darf aber nicht in der Champignonfabrikation eingesetzt werden, da es sich um ein Lebensmittel handelt. Die Champignonerde sollte ursprünglich in die nahe gelegene Biogasanlage zurückgeführt werden. Leider klappte dies nicht. Dieses Ziel wird weiter verfolgt. Die Pflückerinnen arbeiten unter guten Bedingungen. Es ist eine strenge Tätigkeit und darf keinesfalls unterschätzt werden. Die Firma ist täglich einem grossen Preiskampf ausgesetzt. Denn auch Pilze werden importiert, und das zu günstigeren Preisen. Bei der Weiterfahrt in das Städtchen Willisau zieht ein Gewitter auf. Bei der unsicheren Wetterlage konnten wir unser Zvieri nicht auf der Terrasse einnehmen. Es wurde ausgiebig geplaudert und das Erlebte ausgetauscht. An beiden Besichtigungsorten hatten wir Gelegenheit, einzukaufen. Mit vielen Eindrücken und vollem Magen treten wir die Heimreise an. Ich bin mir sicher, dass alle von uns zukünftig ein Augenmerk auf diese Produkte halten werden.

ANZEIGE



**ELEKTRO ZURBRÜGG AG**

HAUSGERÄTE SERVICE TELEMATIK

**3702 HONDRICH**

Tel. 033 655 30 30 Fax 033 655 30 33

info@elektro-zurbruegg.ch www.elektro-zurbruegg.ch

■  
Yvonne Graber

Landwirtschaftliche Organisation Seeland

## Die LOS am «Gmüesfescht uf em Hof»



Vielseitige Seeländer Landwirtschaft

Die Mitwirkung der LOS mit einem Stand auf dem Markt, der für das «Gmüesfescht uf em Hof» organisiert wurde, entschied man im Vorstand einstimmig.

Schon bald war auch das Thema klar, welches wir präsentieren wollten: «Die Vielseitigkeit der Seeländer Landwirtschaft.» Es wurde eine kleine Arbeitsgruppe formiert, die den Auftrag zur Organisation und Umsetzung dieses Standes erhielt. Es entstand dann schnell die Idee für jeden Betriebszweig, den es in der Seeländer Landwirtschaft gibt, ein Ifco-Kistli zu gestalten.

Die grosse Frage blieb aber vorerst: Wie stellen, legen oder setzen wir diese Kistli, damit sie auch richtig gut präsentieren? Schlussendlich hatte Ronny Köhli die zündende Idee, mit Paloxen und Schalltafeln eine Wand zu stellen und die Kistli dann daran zu befestigen.

Die Themengebiete mit den leeren Kisten wurden im Vorstand verteilt und wir waren gespannt, was dann am Donnerstag vor dem Fest alles mitgebracht wurde, um den Stand zu gestalten. Meine Erwartungen wurden um das Vielfache übertroffen. Ich war total

begeistert, mit welcher Vielfalt und Fantasie diese Kistli dekoriert und gefüllt waren. Nun war alles bereit und das Fest konnte beginnen. Leider war der Samstag doch sehr von kaltem und nassem Wetter geprägt, was sich natürlich sehr auf die Besucheranzahl auswirkte. Der Sonntag machte dann alles wieder wett und die Besucher strömten in Scharen ans Gmüesfescht.

Mein Fazit daraus ist sehr positiv! Ich fand es sehr interessant und spannend, mit Erika und Ronny in der Arbeitsgruppe dieses Projekt zu organisieren, wenn es mich auch ein paar schlaflose Nächte gekostet hat. Mich freute es auch sehr, wie sich die Vorstandsleute der LOS richtig toll engagierten und auch noch einige Ideen beisteuerten.

Wenn alle an einem Strang ziehen, kommt man schneller ans Ziel und kann viel mehr erreichen!

■  
Karin Bula  
Sekretariat LOS



Vorstandsmitglieder Fabienne Wyder und Ronny Köhli



Präsident Daniel Weber im Gespräch

Seeländer Bäuerinnen

## Weihnachtsgruss der Seeländer Bäuerinnen

Das schönste Geschenk ist gemeinsame Zeit, denn keiner weiss, wie viel uns davon bleibt.

In unserer hektischen Zeit geht dies zeitweilig etwas verloren. Wir hetzen von einem Termin zum anderen. Dreht sich die Uhr wirklich schneller oder fühlt es sich so an, weil wir älter und eventuell etwas langsamer werden? Auf unserem Betrieb erfordert insbesondere die Kartoffelernte gute Organisation. Wer betreut die schulpflichtigen Kinder; wer steht auf dem Samro; wer führt die Kartoffeln ab; hat es genügend Paloxen; Blick zum Himmel: wie ist das Wetter in Werdthof und Lyssach; welche von uns Frauen ist für die Mahlzeiten verantwortlich? Handy sei Dank, wir sind ja gut vernetzt heutzutage. In dieser arbeitsreichen, aber auch schönen Zeit können wir wieder auf die Hilfe unserer langjährigen, treuen Helfer zählen, die Seniorengruppe halt. Wir steigen wohl nicht mehr ganz so flink die Maschine auf und ab, aber einmal oben, können wir leistungsmässig noch sehr gut mit den Jungen mithalten.

Aber von allen gleich, wird die Kaffee- und Zvieripause auf dem Feld sehr geschätzt. Gemeinsame Zeit eben, mal etwas länger, mal etwas kürzer. Absitzen, Durst löschen, Kaffee und Kuchen geniessen, staunen über die vielfältige Farbenpracht des nahen Waldes, kurze Gespräche führen, sich miteinander über die gute Ernte freuen und schlechte Ergebnisse gemeinsam verarbeiten. Klar kommen da auch öfters Gedanken von früher bei uns hoch: «Weisch no frücher, wie mir ghärdöpflelet hei? Jo klar, zersch vo Hang agrabe, mit äm aute Samro de usmache, vo Bunker kei Red, ne nei was dänksch o, Häppere absacke u am Obe hesch de die Säck no aui dörfe ufe Wage lade.» Unser Lehrling hört da stillschweigend zu, blickt über die gefüllten Paloxen und rechnet sich in Gedanken wohl aus, wie viele Säcke er am Abend noch buckeln müsste. Trocken meint er dann zu uns: «Isch jo schön, aber uf das cha i de hingäge gut verzichte.»

Verzichten möchten wir Seeländer Bäuerinnen dafür nicht auf unseren alljährlichen Fondueabend. In geselliger Runde

geniessen die Frauen unterschiedlichster Generationen einen gemütlichen Abend. Wir können so bei «Gleichgesinnten» Ballast abwerfen, merken, dass jede Frau auch einen mehr oder weniger gefüllten Rucksack zu tragen hat. Aber gemeinsam Zeit schenken, gemeinsam lachen, gemeinsam Schweres tragen, ist ein grosser Gewinn für jede Frau und bringt viel Kraft und Freude.

«Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist, das wir schenken können, haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.»

Mit den Worten von Roswitha Bloch wünschen wir Seeländer Bäuerinnen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

■  
Margareta Kocher



# SCHWAND-BÄREGG



Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

## Einladung zur 10. Hauptversammlung



**Datum:** Freitag, 26. Januar 2018, 10.00 Uhr  
**Ort:** Grosser Saal, Rest. Schlossgut, 3110 Münsingen

### Traktanden:

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Tätigkeitsprogramm
5. Informationen über die Standorte Schwand und Bäregg
6. Verschiedenes

Anschließend gemeinsames Mittagessen und gemütliches Beisammensein.  
 (Bitte mit Talon zum Mittagessen anmelden bis 22.1.2018.)



Musikalische Umrahmung mit dem Nachtbuebechörli  
 Leitung: Philipp Schenk



### Unterhaltungs- und Nachmittagsprogramm mit «Jac Laffery»

Der sympathische Bauer aus dem Kanton Luzern ist zum Schreien komisch. Der Sprachen imitierende «Jac Laffery» meldet sich als «sprachgewandter» Reporter aus allen Herren Länder – auf Pseudo-Holländisch, -Amerikanisch, -Arabisch, -Italienisch, -Spanisch, -Chinesisch oder -Russisch. National bekannt wurde Toni Graber – so heisst er mit bürgerlichem Namen – in der TV-Show «Die grössten Schweizer Talente». «Jac Laffery» spricht quietschvergnügt Sprachen, die er eigentlich gar nicht kann, und sorgt mit seinem internationalen Kauderwelsch garantiert für die Extraportion Lacher!

Freundlich lädt ein: der Vorstand des Ehemaligenvereins Schwand-Bäregg

## Anmeldetalon Hauptversammlung 2018

Ich melde ..... Personen zum Mittagessen an der Hauptversammlung vom 26. Januar 2018 an.

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel. / Mobile: \_\_\_\_\_

Bitte bis spätestens 22.1.2018 anmelden bei:  
 Elsbeth Bütikofer, Krummeneggweg 81, 3144 Gasel oder [elsbeth.buetikofer@gmx.ch](mailto:elsbeth.buetikofer@gmx.ch)

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

## Herbstausflug zu Schöni Swissfresh AG

Eine rund 40-köpfige gut gelaunte Frauenschar versammelte sich Mitte September beim Reisebusunternehmen Engeloeh in Riggisberg, um sich auf den Herbstausflug der ehemaligen Schwand-schülerinnen aufzumachen. Der Car-chauffeur wollte keine Minute verlieren und startete pünktlich um 08.00 Uhr sein Fahrzeug – zum Leid einer Teilnehmerin, welche eine Minute nach acht in Riggisberg eintraf und so eine Verfolgungsjagd aufnehmen musste, um dann in Belp auch noch einsteigen zu können. Fröhlich und intensiv wurde ausgetauscht und die Zeit während der Fahrt genutzt, um einander die aktuellsten Neuigkeiten weiterzugeben. In Oberburg gab es einen kurzen Kaffee- und Gipfeli-Stopp, um dann zügig die Weiterfahrt nach Oberbipp zur Sauerkrautfabrik fortzufahren. Die Schöni Swissfresh AG ist ein Familienunternehmen mit Tradition und Zukunft: Seit vier Generationen und fast 100 Jahren stellen die Schönis feine und weitgehend



Nach Vorschrift eingekleidet

naturbelassene Nahrungsmittel her – mit Biss, Innovation und viel Leidenschaft, um aus dem Unternehmen das Beste herauszuholen. Der Herstellungsprozess ist darauf ausgerichtet, die wertvollen Inhaltsstoffe der natürlichen Rohpro-

dukte zu erhalten. Ganz ohne künstliche Zusätze entstehen so feinste Produkte, die nicht nur gut sind, sondern einfach guttun. Nach der stündigen Besichtigung durften sich alle mit diesen feinen Produkten versorgen.

Weiter ging die Fahrt nach Wolfisberg zum Restaurant Alpenblick, wo ein leckeres Mittagessen auf uns wartete. Es blieb Zeit, bei schönem Herbstwetter einen Moment an diesem schönen Ort zu verweilen. Bald war es Zeit, die Reise via Seeland fortzufahren. Glücklich und zufrieden kehrten wir zurück und ein interessanter Tag fand seinen Abschluss.

■  
*Elsbeth Bütikofer*



Hobelmaschine



Endprodukt Sauerkraut

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

## 23. Jassturnier vom 13. Oktober 2017



1. Rang: Tschanz Ueli
2. Rang: Boss Ernst
3. Rang: Feller Hans



96 Jasserinnen und Jasser nahmen an unserem Jassturnier teil. Während des Turniers, als alle hoch konzentriert spielten, kam mir spontan der Gedanke, wie viel Kopfarbeit da an einem Abend geleistet wird. Folgende Rechnung kann uns eine kleine Übersicht geben:

Es wurde an 24 Tischen gespielt. Pro Durchgang (Passe) wurden an jedem Tisch achtmal die Karten verteilt. Bei einem Durchgang mit dem Jass, welches 36 Karten hat, mussten die vier Jasser 36 Entscheide fällen, welche Karte sie spielen wollen. An unserem Jassturnier spielten wir fünf Passen. In Zahlen ausgedrückt ergibt sich folgende Zusammenstellung:

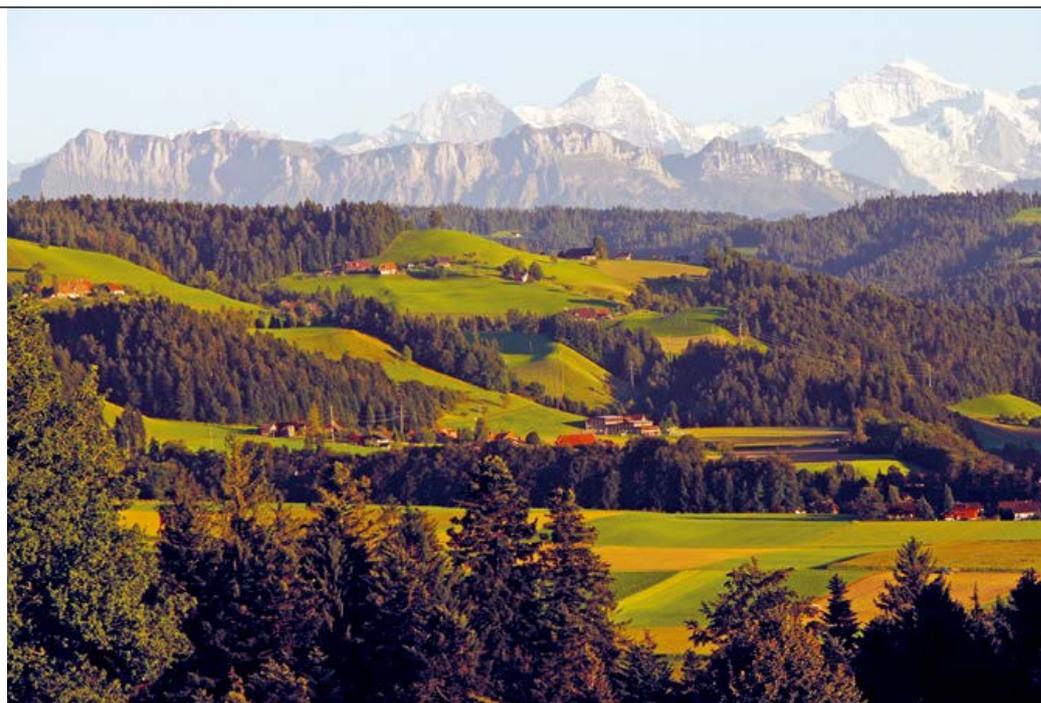
24 Jasstische × 8 Runden × 36 Entscheide, welche Karte gespielt wird, und das Ganze × 5 Passen ergibt total 34'560 Entscheidungen der Jasserinnen und Jasser, welche Karte die beste Punktzahl ergibt. Diese 34'560 Entscheidungen sind schematisch dargestellt: die Leistung unseres Jassabends.

Ich hoffe auf euer Verständnis für die etwas andere Darstellung unseres Jassturniers und freue mich, möglichst viele Jasserinnen und Jasser auch nächstes Jahr wieder im Schlossgut begrüßen zu können.

■  
Euer Präsident  
Martin Meier

### Rangliste

1. Tschanz Ueli, Brenzikofen; 2. Boss Ernst, Amsoldingen; 3. Feller Hans, Walkringen; 4. Anken Meieli, Uebeschi; 5. Kaiser Beni, Wichtrach; 6. Wenger Werner, Albligen; 7. Holzer Walter, Frauenkappelen; 8. Röthlisberger Hans Rudolf, Thörishaus; 9. Schüpbach Helene, Thun; 10. Seiler Marianne, Plagne; 11. Guggisberg Elsbeth, Zimmerwald; 12. Galli Ruedi, Biglen; 13. Bacher Ernst, Münchenwiler; 14. Fuchs Walter, Süri; 15. Wüthrich Paul, Oberthal; 16. Lüthi Alfred, Heimisbach; 17. Hofer Niklaus, Steffisburg; 18. Ledermann Hans, Walkringen; 19. Bärtschi Hans, Herbligen; 20. Klötzli Walter, Walkringen; 21. Leuenberger Fritz, Seeberg; 22. Anken Armin, Höfen b. Thun; 23. Moser Hans, Amsoldingen; 24. Schweizer Hansrudolf, Niedermuhlem; 25. Wenger Fritz, Süderen; 26. Marschall Christian, Thörishaus; 27. Althaus Walter, Zollbrück; 28. Dubach Hans, Trimstein; 29. Liechti Ernst, Grafenried; 30. Stucki Daniel, Eggwil; 31. Mast Markus, Albligen; 32. Fankhauser Daniel, Eggwil; 33. Aeschlimann Peter, Worblaufen; 34. Kipfer Jakob, Amsoldingen; 35. Blaser Hans, Landiswil; 36. Wegmüller Peter, Biglen; 37. Fankhauser Christian, Zäziwil; 38. Mosimann Jakob, Bärau; 39. Brönnimann Hans, Riggisberg; 40. Trachsel Fritz, Rüeggisberg; 41. Fankhauser Bernhard, Eggwil; 42. Dällenbach Werner, Konolfingen; 43. Klossner Peter, Konolfingen; 44. Bigler Ernst, Tschoppach; 45. Schmid Hans, Frauenkappelen; 46. Ramseier Hans, Gümligen; 47. Haldemann Paul, Gurzelen; 48. Brönnimann Käthi, Riggisberg; 49. Fuss Hedy, Teuffenthal; 50. Kneubühl Fritz, Kriechenwil; 51. Haldemann Hans, Bowil; 52. Pauli Hans-Ulrich, Utzigen; 53. Kipfer Anna, Emmenmatt; 54. Schmid Samuel, Frauenkappelen; 55. Gerber Niklaus, Brenzikofen; 56. Graf Rudolf, Forst; 57. Berger Daniel, Rosshäusern; 58. Steffen Hanspeter, Hilterfingen; 59. Steinmann Hans, Richigen; 60. Langenegger Alfred, Emmenmatt; 61. Schurtenberger Heidi, Oberbottigen; 62. Streit Heidi, Thörishaus; 63. Flühmann Andreas, Schüpfen; 64. Kammermann Hans, Oberbottigen; 65. Zaugg Marlis, Schwendibach; 66. Haldemann Renate, Eggwil; 67. Zürcher Bendicht, Arni; 68. Schlegel Kurt, Neuenegg; 69. Jordi Alfred, Schangnau; 70. Bühlmann Walter, Milken; 71. Messerli Beatrice, Rütli bei Riggisberg; 72. Streit Hans, Thörishaus; 73. Balsiger Andrea, Belpberg; 74. Leuenberger Hans, Gysenstein; 75. Streit Elisabeth, Köniz; 76. Daepf Hanni, Oppligen; 77. Seiler Martin, Plagne; 78. Mäder Thomas, Neuenegg; 79. Eggimann Fritz, Sumiswald; 80. Hostettler Hans, Rüeggisberg; 81. Berger Ernst, Laupen; 82. Liechti Samuel, Gohl; 83. Plüss Christian, Gurzelen; 84. Bhend Sonja, Reichenbach i.K; 85. Zaugg Daniel, Schwendibach; 86. Steinmann Fritz, Trimstein; 87. Leuenberger Christine, Seeberg; 88. Mast Claudia, Thörishaus; 89. Rüeßegger Susanna, Riggisberg; 90. Hostettler Priska, Bern; 91. Badertscher Hansruedi, Oberthal; 92. Moser Hans, Gurzelen; 93. Mast Peter, Lanzenhäusern; 94. Wüthrich Werner, Walkringen; 95. Plüss Renate, Gurzelen; 96. Küng Walter, Oey-Diemtigen



63. BÄREGGFORUM

## PERSPEKTIVEN DER EMMENTALER (LAND) WIRTSCHAFT

**FREITAG, 23. FEBRUAR 2018, 13.00 UHR**  
**INFORAMA EMMENTAL**

**Diese Perspektiven sehe ich für die Emmentaler Landwirtschaft**

Christoph Ammann, Volkswirtschaftsdirektor

**Wie fördert das LANAT die Emmentaler Landwirtschaft**

Christian Hofer, Leiter LANAT

**Fragen und Diskussion mit den Referenten**  
**Anschliessend Apéro**

**Organisation:** Ehemaligenverein Schwand-Bäregg, INFORAMA Emmental

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.  
Alle Interessierten sind herzlich Willkommen.

**INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST**

  
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

## Skitag am Wiriehorn

«Alles fährt Schi, alles fährt Schi. Schi fährt die ganzi Nation. Alles fährt Schi, alles fährt Schi, d'Mamme, dr Bappe, dr Sohn. Es git halt nüt Schöners, juhe, juhe, als Sunneschy, Bärge und Schnee». Ganz nach dem Motto dieses Liedes von Vico Torriani wollen wir auch in diesem Winter einen Tag im Schnee zusammen verbringen. Freunde treffen, Gemeinschaft pflegen, diskutieren, lachen und über vergangene Zeiten reden und einfach etwas für die Seele tun. Dies soll Motivation sein um auch im neuen Jahr beim Skitag am Wiriehorn teilzunehmen!

**Deshalb nicht verpassen und sofort in der Agenda eintragen:  
Freitag, 16. Februar 2018**

Die ehemaligen Schwandschülerinnen und Schwandschüler, zusammen mit den ehemaligen Bäreggschülern und ihren Angehörigen, treffen sich zum Skifahren oder auch zum Schneewandern am Wiriehorn im Diemtigtal. Alle, die Lust auf einen fröhlichen und gemütlichen Wintertag haben, sind herzlich dazu eingeladen. Zwischen 09.00 und 10.30 Uhr wird an der Tageskasse allen ehemaligen Schwandschülerinnen und Schwandschülern ein Gutschein fürs Tagesmenü abgegeben.

Auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer freut sich der Vorstand.



Voranzeige

## 19. Bäregg-Frauen-Forum

**Mittwoch, 21. März 2018**

INFORAMA Emmental, Bärau

Thema:

**GOTTHELF –  
Seine Botschaft  
an die Frau  
von heute**



## Zum Jahreswechsel

Wenn um Mitternacht die Glocken läuten,  
hat das etwas Besonderes zu bedeuten.

Das alte Jahr hat Abschied genommen,  
die Glocken läuten es aus, das Neue wird kommen.

Wir wissen, was das Alte uns hat gebracht,  
wissen nicht, was das Neue mit uns macht.  
Es gibt Dinge, die wir wünschen und planen,  
ob sie Wirklichkeit werden, wir nur erahnen.

Der grosse Wunsch weltweit auf Erden,  
es möchte doch endlich Frieden werden.  
Leider regieren Streit, Eifersucht und Geld  
unter den Völkern auf der grossen Welt.

Die Menschheit ist versessen,  
Kummer und Leid schnell zu vergessen.  
Wenn auf der weiten Welt die Gläser klirren,  
denkt niemand an Armut und böse Wirren.

Doch wir schaffen das Neue nicht allein.  
Wir hoffen, dass Einer bei uns wird sein,  
der uns begleitet auf allen Wegen,  
damit in Sicherheit wir uns bewegen.

Walter Reusser, Zollikofen

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

## Rückblick Ferienwoche Nauders

Zum 4. Male verbrachten wir als «Ausländer» (ehemalige Hondrich-Schüler) eine prächtige Ferienwoche mit den Schwand-Ehemaligen. 39 Teilnehmer starteten am 14. August Richtung Rhätisches Dreiländereck – mit Kaffeehalt am Sempachersee und feinem Mittagessen auf dem Wolfgangpass. Via Flüelapass und Unterengadin erreichten wir das Hochland-Hotel in Nauders.

Am zweiten Tag besuchten wir bei wunderbarem Wetter das Kaunertal. Wegen der Mariä-Himmelfahrts-Prozession mussten wir in Prutz fast eine halbe Stunde auf der Kreuzung warten. Danach genossen wir die Fahrt durch das malerische Tal, entlang dem Gepatschstausee, mit seiner mächtigen Natursteinstaumauer, durch schöne Arvenwälder über 29 Kehren hinauf an den Fuss des Weissseeferners auf 2750 m ü.M., wo der Mittagshalt angesagt war. Einige liessen sich mit der Gondelbahn zum Dreiländerblick auf 3108 m ü.M. bringen (Ausblick auf Reschensee, Bündner und Italiener Berge). Die anderen vergnügten sich derweil im grosszügigen Angebot des



Gletscherrestaurants Weisssee. Auf der Heimfahrt gab es einen Abstecher über die Sonnenterrasse Ladis – Fiss – Serfaus. Der Abend klang in der Hotellobby mit Gesang und gemütlichem Beisammensein aus.

Am Mittwoch ging die Fahrt entlang dem 6 km langen Reschensee, aus welchem der Kirchturm des gefluteten Dor-

fes Graun ragt – über die Malser Haide in den Oberen Vinschgau. Die Landwirtschaft verändert sich auf rund 60 km frappant – von kleinen Bergbauernbetrieben über grossen Milchviehbetrieben auf der Malser Haide zu Gemüsebauern in Schluderns. Von dort bis zur Salurner Klausen folgen Obstanlagen. In Prad am Stelvio vernahmen und sahen wir beim





Rundgang durch die oberste Obstgenossenschaft im Vinschgau viel Interessantes über den Obstbau. Zur Mittagszeit flanierten wir durch Glurns und betrieben «Wirtschaftskunde». Glurns ist ein Juwel in den Alpen und die kleinste Stadt des Südtirols. Am Nachmittag erlebten wir in Graun eine kurzweilige Reschenseerundfahrt mit dem Motorschiff «Hubertus». 1931 erbaut, verkehrte die «Hubertus» ursprünglich auf dem Tegernsee, wurde dann im Jahr 2000 auf den Reschensee gezügelt, wo sie seither als Touristenboot im Dienst ist.

Frisch erholt und gestärkt nach üppigem Frühstück ging es am Donnerstag nochmals über den Reschenpass bis hinunter ins Schnalstal. Die Wildheit hier verglichen wir Saaner mit unserem Saanenland, das uns neben dem engen Schnalstal sanft und fast als «Flachland» vorkam. In Unserfrau im Schnalstal wurden wir zu einer Führung auf dem Oberniederhof erwartet. Drei Standbeine hat der Biobetrieb: Nr. 1 das behörnte Grauvieh, die eigene Milchverarbeitung und den Hofladen – Nr. 2 Ferienwohnungen im 600-jährigen Bauernhaus – und Nr. 3 den Tourismus, d.h. Hofführungen.

Die Bäuerin kam nach ihrem Studium als junge Frau von Berlin für eine Wintersaison ins Schnalstal und blieb da «hängen». Begrüsst wurden wir vom Nachbarbub Hannes mit einigen Stücken auf seiner Handharmonika – zum Abschluss wurden wir mit Hofprodukten verwöhnt. Besten Dank auch an Elsbeth für die Idee dieser Besichtigung. Am Nachmittag besuchten wir die altherwürdige Kurstadt Meran am Zusammenfluss der Etsch und des Passeierflusses. Hier spürten wir den starken südländischen Einschlag beim Flanieren durch die «Lauben» und bei der Einkehr in den verschiedenen Gartenwirtschaften.

Die zwei letzten Tage waren für unseren Chauffeur Stefan erholsam. Am Freitag war Bergtag angesagt. Bei prächtigem Wetter genossen wir auf Bergkastel die wundervolle Aussicht, kleine Spaziergänge oder grössere Wanderungen.

Der Samstagmorgen – nebelverhangen – war gerade passend für einen interessanten Dorfrundgang zum Abschluss unserer Ferienwoche mit dem Hotelpatron Herrn Ploner. Weil das Wetter im Verlaufe des Vormittags besser wurde, machten wir vier Saaner am Nachmittag einen Ausflug auf den kleinen Mutzkopf, verbunden mit einer Wanderung

zum «Schwarzer See». Dieser ist ein Naturdenkmal mit den höchstgelegenen Seerosen in den Alpen. Besonders schön ist der alte Fichten- und Arvenwald, den man auf dem Weg dorthin durchwandert. Weil uns der steile Rückweg zur Bergstation des Sessellifts «z wider» war, beschlossen wir, via Riatschhof (Zvieri) über den Alpweg abzustiegen. Der Rest der Gruppe genoss freie Zeit und im Hotel Kaffee und Kuchen. Am Sonntagmorgen mussten wir Nauders Adieu sagen nach einer gemütlichen und interessanten Woche. Sicher führte uns Stefan zurück Richtung Heimat durchs obere Inntal, über den Arlbergpass und durch Vorarlberg. Beim Mittagessen in Lustenau spendierte uns Ernst Marti aus Anlass seiner «Doppelacht» (88) die Getränke. Besten Dank, Ernst!

Fast ohne Stau und zufrieden erreichten wir unsere Einstiegsorte.

Wir bedanken uns herzlich bei Elsbeth für die gute Organisation und Betreuung – bei Stefan für seine immer ruhige, angenehme Fahrweise und bei allen Teilnehmern für die gute Aufnahme der «Ausländer».

■  
*Johann und Ruth Reichenbach,  
Schönried*

Ehemalige Schwand-Bäregg

## Ehemaligen-Reise 2018 nach Slowenien

**Sonntag, 5. bis Samstag, 11. August 2018**

Am ersten Tag werden wir mit dem Car (Sommer Reisen) von Grünen in die Region Klagenfurt (österreichisches Bundesland Kärnten) fahren.

Am zweiten Tag geht die Fahrt weiter in Richtung Osten von Slowenien. Uns Schweizern ist Maribor zwar im Zusammenhang mit dem Skiweltcup und Vreni Schneider besser bekannt. Es ist aber eine schöne Stadt mit rund 110'000 Einwohnern, deren Sehenswürdigkeiten wir auf einem kleinen Fussmarsch besichtigen können.

Den dritten Tag werden wir ganz im Nordosten des Landes verbringen. Nebst landwirtschaftlichen Besichtigungen werden wir die Möglichkeit haben, von einem Aussichtsturm in die Berge und Ebenen von Slowenien, Ungarn, Kroatien und Österreich zu blicken. Nach dem Besuch einer Schiffmühle und der Fahrt in ein wunderbares Weinbaugebiet schliessen wir den Tag mit einer Weindegustation und dem Nachtessen ab.

Am vierten Tag fahren wir gegen Westen in die Region Oberkrain mit einem ersten Halt in Bled. Heute widmen wir uns den touristischen und geschichtlichen Seiten von Slowenien. Nach einem Besuch in einem Lebkuchen- oder einem Imkereimuseum (die Imkerei war im 18. und 19. Jahrhundert ein wichtiger Landwirtschaftszweig von Slowenien) erreichen wir am Nachmittag Ljubljana, wo eine geführte Stadtbesichtigung geplant ist. Es ist die Hauptstadt und mit knapp 300'000 Einwohnern zugleich die grösste Stadt des Landes.

Am fünften Tag wird es freie Zeit für eigene Erkundungstouren oder für den obligaten Einkauf von Souvenirs geben. Danach werden wir weiter gegen Westen fahren. Auf dem Weg an die Adria besuchen wir die weltbekannten Tropfsteinhöhlen von Postojna und das Lipizaner-Gestüt in Lipica.



Am Vormittag des sechsten Tages besuchen wir die Salinen von Secovlje. Sie befinden sich in einem Naturpark mit einer Fläche von 6,5km<sup>2</sup>. Mit einem Besuch der Städte Piran und Koper und einem letzten Abendessen an der slowenischen Adriaküste beenden wir den Tag.

Am letzten Tag verlassen wir nach dem Frühstück nach einer kurzen Fahrt Slowenien und kehren via Italien in die Schweiz zurück.

Allfällige Anpassungen am Reiseprogramm mit den Anmeldeinformationen und dem Preis folgen in der nächsten Ausgabe im März 2018.

**Auskünfte erteilen die Reiseleiter Ursi Hess und Walter Kobel:**

Telefon 031 747 98 26

Mobile 079 418 44 24

oder per Mail: [wakobel@sensemail.ch](mailto:wakobel@sensemail.ch)

Begleitete Ehemaligen-Flusskreuzfahrt

## «Auf Rhône und Saône» – von der Camargue ins Südburgund

**Samstag – Freitag, 21. – 27. April 2018**

Eine Flusskreuzfahrt von der Provence ins Burgund – unter mediterraner Sonne – zeigt die verschwenderische Farbenpracht der Landschaften an Rhône und Saône. Von Sand-, Salz- und Sumpfflächen im weit verzweigten Delta, steilen Felsen und endlosen Weiten, Olivenhainen und Zypressenhecken am Ufer der Rhône, bis zu den weiten Sonnenblumenfeldern an der Saône. Thymian- und Rosmarinduft geleiten Sie von den mediterranen Gefilden im Schwemmland der Camargue mit wilden Pferden, schwarzen Stieren und rosafarbenen Flamingos zu den Rebgrärten bekannter Weinregionen im Burgund! Unser Schiff MS VAN GOGH II wird gerade neu renoviert, verfügt über zwei Kabinen-Decks, Bar, Reception und Restaurant auf dem Oberdeck und natürlich dem Sonnen-deck zum «eifach chli si».

Die Anreise in den Süden Frankreichs und die Rückfahrt ab dem Burgund erfolgen im Bus – «Gepäck schleppen» bleibt Ihnen also erspart. Der Bus begleitet das Schiff und nimmt Sie mit auf Landausflüge.

### Was Sie auf dieser Flussreise von der Camargue ins Burgund an Ausflügen erwartet:

Der Naturpark Camargue mit Besuch eines typischen Gutes, einer «Manade» • Rundfahrt durch die alte Papststadt Avignon mit dem Minizug • Abstecher ins



pittoreske Dorf Les Baux-de-Provence auf einem Felsvorsprung in den Alpilles • Ausflug in die spektakuläre Schlucht Ardèche, eine grossartige Landschaft mit bis zu 300 m hohen Kalkfelsen und besonders eindrucksvollen Naturschauspielen • Auf einer Rundfahrt und zu Fuss erkunden wir die prächtige Stadt Lyon und geniessen bei der Weiterfahrt den Blick auf die beleuchtete Stadt • Zum Abschluss der Reise führt ein Abstecher durch die Rebberge des Burgunds mit freiem Aufenthalt in Beaune.

**Verlangen Sie das Detailprogramm!**

### Die Kosten pro Person:

Doppelkabine Hauptdeck	CHF 2190.–
Doppelkabine Oberdeck	CHF 2345.–
Einzelkabine Hauptdeck	+ CHF 380.–

«Alles inbegriffen» – wie üblich bei den Ehemaligen-Flusskreuzfahrten – bei dieser Reise auch Getränke auf dem Schiff

bei den Essen und an der Bar (ausser Flaschenweine, Champagner und Schnaps). Nicht inbegriffen sind das Mittagessen am 7. Tag, die Reiseversicherung, Trinkgelder, persönliche Auslagen.

### Sofortbucher-Rabatt

Bis Donnerstag, 28. Dezember 2017: CHF 150.– pro Kabine.

### Anmeldung

Bis Freitag, 26. Januar 2018 mit Talon auf der letzten Seite der Mitteilungen an:

### Vollenweider Reisen

Postfach 1152, 2540 Grenchen  
Tel. 032 654 99 88 (das ist auch die Tel. Nr. für weitere Auskünfte) oder  
info@vollenweider-reisen.ch



Ehemalige Schwand-Bäregg

# Berlin – Spreewald – Mecklenburg – Ostsee

**Donnerstag – Mittwoch, 21. – 27. Juni 2018**

## 1. Reisetag

Variante A) Bustransfer nach Kloten – Abflug im Verlaufe des Vormittags nach Berlin und Transfer zum Hotel

Variante B) ca. 06.00h Bahnreise ab Bern nach Berlin (ohne Umsteigen), ca. 15.30h Ankunft.

Nach Hotelbezug und frühem Abendessen steht eine Abend-Stadtrundfahrt auf dem Programm, auf welcher Sie die wichtigen Sehenswürdigkeiten und Gedenkstätten der deutschen Bundeshauptstadt kennenlernen.

## 2. Reisetag

Fahrt in die Lausitz im Land Brandenburg, wo der Tagebau mehr als 100 Jahre die Landschaft geprägt hat.

Wir besuchen mit kompetenter Begleitung einen aktiven Braunkohle-Tagebau und vernehmen interessante Infos über die Kohle – über die Versetzung von Dörfern, den Abbau der Kohle, die Renaturierung etc.

Nach dem Mittagessen geht es in den Spreewald. Das einmalige, lagunenartige Wasserlabyrinth steht unter dem Schutz der UNESCO. Wir erkunden die verzweigten Flussläufe der Spree per Kahn. Im späteren Nachmittag geht es zurück nach Berlin. Freies Abendessen und Übernachten.

## 3. Reisetag

Nach dem Frühstück verlassen wir Berlin nordwärts ins Herz der Mecklenburgischen Seenplatte. Freie Zeit in Waren mit seiner historischen Altstadt am Ufer des Müritzsees; freies Mittagessen.

Am Nachmittag besuchen wir das Gestüt Ganschow, das vor der Wende mit rund 670 Pferden das grösste des Landes Mecklenburg war, 1995 privatisiert wurde und heute etwa 300 Zuchtstuten beherbergt. Nachtessen, Übernachten in der Region Güstrow.

## 4. Reisetag

Fahrt weiter nordwärts – der Ostsee entgegen, mit einem ersten Abstecher nach



Wismar. Wir lassen uns die alte Hansestadt zeigen (per Bus und zu Fuss), haben Zeit für eigene Entdeckung und für's freie Mittagessen.

Am Nachmittag bringt uns der Bus über die Kühlung via Kühlungsborn – Heiligendamm – Bad Doberan zu unserem Domizil für die nächsten 3 Nächte.

Hotelbezug direkt an der Ostsee und dann geniessen Sie ein feines Abendbuffet.

## 5. Reisetag

Vormittag Besichtigung eines interessanten Milchbetriebes (240 Kühe mit Nachzucht, Eigentümer war zu DDR-Zeiten Betriebsleiter einer 5000-ha-LPG und konnte nach der Wende einen Teil dieses Betriebes kaufen).

Mittagessen auf dem Hof, was auch Gelegenheit zu intensiveren Gesprächen gibt.

Am Nachmittag geht es auf die Halbinsel Fischland-Darss-Zingst, wo wir mit dem Vertreter eines Grossbetriebes unterwegs sein werden und informiert werden über die Aufgabe des Betriebes zur Erhaltung und Pflege der Landschaft. Rückkehr gegen Abend nach Warnemünde.

## 6. Reisetag

Ganzer Tag zur freien Verfügung an der Ostsee – Gelegenheit zu einem Abstecher nach der Hansestadt Rostock, für eine Schifffahrt durch das Hafengebiet oder einfach zum «die Seele baumeln lassen»!

## 7. Reisetag

Am Vormittag geht es über die Autobahn zurück nach Berlin. Bahnreisende

verlassen die Stadt um 12.30h mit dem Zug (ohne Umsteigen) bis Bern, Ankunft ca. 21.00h.

Flugreisenden bleibt etwas Zeit zum «Lädele» bis zum Transfer an den Flughafen und zum Rückflug in die Schweiz.

### Kosten pro Person:

ab 25 Teilnehmenden  
 Bahnreise CHF 1860.–  
 Flugreise CHF 1965.–

ab 35 Teilnehmenden  
 Bahnreise CHF 1790.–  
 Flugreise CHF 1890.–

### Inbegriffen:

Transfer zum Flughafen und Linienflug nach Berlin und zurück oder Bahnreise Bern – Berlin retour, 2. Klasse • Rundreise in komfortablem Bus • Übernachten in guten Mittelklassehotels 1. – 3. Nacht sowie 4. – 6. Nacht im ausgezeichnetem Hotel direkt am Ostseestrand, Basis Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC • Frühstücksbuffets 2. – 7. Tag • 2 Mittagessen • 5 Abendessen • Besichtigungen • Vollenweider-Reiseleitung • Reiseunterlagen

Zuschläge Einzelzimmer: CHF 185.–  
 Obligatorische Reiseversicherung CHF 49.–

### Anmeldung:

Bitte bis spätestens Samstag, 3. Februar 2018 mit Talon in diesen Mitteilungen.

Weitere Auskunft über die Reise erhalten Sie bei Vollenweider Reisen:  
 Tel. 032 685 99 88

Voranzeige  
Ehemalige Rütli-Seeland-Waldhof

## Kurzreise 2018

# Schwäbische Alb – Hohenloher Land – Taubertal

Montag – Donnerstag, 2. – 5. Juli 2018

## Ferienwoche Schwarzwald

Sonntag – Samstag, 23. – 29. September 2018

Die Ausschreibung beider Reisevorhaben erfolgt in den März-Mitteilungen.



## Anmeldetalon für die Reiseaktivitäten der Ehemaligen-Vereine

Name(n) Vorname(n) Geburtsdatum:

Name(n) Vorname(n) Geburtsdatum:

(wichtig: bei Flugreisen müssen Name(n) und Vorname(n) genau wie im Reisepass lauten)

Adresse PLZ/Ort

Tel. Festnetz Tel. Mobile

### Gewünschte Reise oder Ferienwoche:

- Winter-Ferienwoche Bregenzerwald–Moorbad Reuthe, 25. Januar – 1. Februar 2018  
 Winter-Ferienwoche Bad Buchau am Federsee, 8. – 15. Februar 2018  
 Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC     Einzelzimmer mit Bad oder Dusche/WC  
 Flugreise Faszination Namibia, 18. Februar – 5. März 2018  
 Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC     Einzelzimmer mit Bad oder Dusche/WC  
 Flusskreuzfahrt «Rhône und Saône», von der Camargue ins Südburgund, 21. – 27. April 2018  
 Doppelkabine Hauptdeck     Doppelkabine Oberdeck     Einzelkabine Hauptdeck  
 Berlin – Spreewald – Mecklenburgische Seenplatte – Ostsee, 21. – 27. Juni 2018  
 Bahnreise Bern – Berlin – Bern     Flugreise  
 Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC     Einzelzimmer mit Bad oder Dusche/WC

### Versicherung:

- Ich (wir) besitze(n) einen ETI-Schutzbrief oder eine gleichwertige Annullierungs-/Reisezwischenfall-Versicherung (z.B. Vacanza von Visana) und benötige(n) für die gebuchte Reise keine Police!

Datum, Unterschrift

Einsenden an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, Telefon 032 685 99 88



## Wichtige Daten

### INFORAMA

16. Januar 2018	Informationsveranstaltung zur Hofübergabe im Landgasthof Schönbühl
15. Februar 2018	Anmeldeschluss Berufsmaturität
28. Februar 2018	Einsendeschluss Wettbewerb Energie- und Klimaeffizienz
28. Feb./1. März 2018	Kurs «Personal auf dem Landwirtschaftsbetrieb», INFORAMA Rütli
6. März 2018	Informationsveranstaltung zur Hofübergabe, Hotel Krone, Wangen a.A.
8. März 2018	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütli
14. März 2018	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Berner Oberland
15. April 2018	Anmeldeschluss Herbstkurs, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
15. Juli 2018	Anmeldeschluss Berufsbegleitender Kurs 2018–2020 INFORAMA Waldhof

### HONDRICH

27. Januar 2018	Jassturnier INFORAMA Berner Oberland
27. Januar 2018	Kurs Zopffrisuren selber machen, INFORAMA Berner Oberland
7. April 2018	Hauptversammlung ehem. Hondrichschülerinnen, Habkern
5. – 10. August 2018	Reise nach Hamburg

### RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

9. Februar 2018	Hauptversammlung Waldhofscherinnen Rest. Kreuz, Bleienbach
17. März 2018	Hauptversammlung Ehemaligenverein Rütli-Seeland-Waldhof

### SCHWAND

26. Januar 2018	Hauptversammlung Rest. Schlossgut Münsingen
16. Februar 2018	Skitag am Wiriehorn
23. Februar 2018	63. Bäreggforum, INFORAMA Emmental
21. März 2018	19. Bäregg-Frauen-Forum, INFORAMA Emmental

### REISEN

Februar/März 2018	«Faszination Namibia»
21. – 27. April 2018	Flusskreuzfahrt Rhône und Saône
21. – 27. Juni 2018	Berlin – Spreewald – Mecklenburg – Ostsee
2. – 5. Juli 2018	Kurzreise Schwäbische Alb – Hohenloher Land – Taubertal
5. – 11. August 2018	Reise nach Slowenien
16. – 22. August 2018	Ferienwoche «Liebliches Allgäu»
27. Aug. – 2. Sept. 2018	Ferienwoche «Liebliches Allgäu»
23. – 29. Sept. 2018	Ferienwoche Schwarzwald

**Redaktionsschluss der März – Ausgabe:  
29. Januar 2018**